

INHALTSVERZEICHNIS 1995

Heft 1.1995

<i>In eigener Sache</i>	
Statistik 1995	2
<i>Statistik aktuell</i>	
Weniger Eheschließungen	2
Süße Sachen	2
Deutsche und Nichtdeutsche	3
<i>Schaubild des Monats</i>	
Anteil der Ledigen an der Bevölkerung	3
<i>Berichte</i>	
Ausländer in Europa	4
Erwerbstätigenrechnung	8
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Hamburg heute und gestern	16
Aus der Gesetzgebung	16
Statistik der anderen	17
Neue Schriften	17
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	18
Hamburg im Städtevergleich	26

Heft 2.1995

<i>Das Stichwort</i>	
Bildungsstatistiken	30
<i>Statistik aktuell</i>	
Lage im Handwerk stabil	30
7 % Umsatzsteigerung im Bauhauptgewerbe	30
<i>Schaubild des Monats</i>	
Mehr Güter auf der Straße	31
<i>Berichte</i>	
Hamburg – Partner der neuen EU-Länder	32
Demographische Lage in Deutschland 1994	37
Investitionen für Umweltschutz	38
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Statistische Analysen	42
Aus der Gesetzgebung	42
Statistik der anderen	43
Neue Schriften	43
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	44
Hamburg im Städtevergleich	50

Heft 3.1995

<i>Das Stichwort</i>	
Handwerkszählung 1995	54
<i>Statistik aktuell</i>	
Nichteheliche Geburten	54
Wanderungsgewinn reduziert	54
Bruttogehalt 5453 DM	54
<i>Schaubild des Monats</i>	
Beschäftigte und Arbeitslose	55
<i>Berichte</i>	
Handwerkszählung 1995	56
Struktur der Sozialhilfeempfänger 1993	61
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Statistik der anderen	70
Neue Schriften	70
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	72
Hamburg im Städtevergleich	78

Heft 4.1995

<i>Das statistische Stichwort</i>	
Bevölkerungsvorausschätzung	82
<i>Statistik aktuell</i>	
Ausländer aus 184 Staaten	82
Neuer Übernachtungsrekord	82
Binnenschifffahrt 1994:	
Deutlicher Wachstumsschub	82
Krankenhauspatienten	83
<i>Schaubild des Monats</i>	
Patientenzahl und Verweildauer	83
<i>Berichte</i>	
Kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzung für Hamburg bis zum Jahr 2005	85
Schule und Berufsbildung in Hamburg	94
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Statistik der anderen	110
Neue Schriften	110
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	112
Hamburg im Städtevergleich	118

Heft 5.1995

<i>Im Blickpunkt</i>	
Kirche in Zahlen	122
<i>Statistik spezial</i>	
Kleine evangelische Kirchenstatistik für Hamburg	122
<i>Schaubild des Monats</i>	
Die Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland nach ihrem Bekenntnisstand	123
<i>Berichte</i>	
Kirche in Zahlen	124
Religiöse Vielfalt in Hamburg	135
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Professor Boustedt †	138
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	140
Hamburg im Städtevergleich	146

Heft 6.1995

<i>Die Meinung</i>	
Mikrozensus '96: ein Plädoyer	150
<i>Statistik aktuell</i>	
Nord-Ostsee-Kanal besteht 100 Jahre	150
Industrie verbraucht mehr Erdgas	150
Ausbau gewerbe expandiert	150
<i>Schaubild des Monats</i>	
Sozialhilfeempfänger 1993 in hamburgischen Stadtgebieten	151
<i>Berichte</i>	
Wanderungen zwischen Hamburg und Europa 1988 bis 1993	152
Baugewerbe 1994	166
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Statistik der anderen	170
Neu in unserer Bibliothek	170
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	172
Hamburg im Städtevergleich	178

Heft 7.1995

<i>Die Meinung</i>	
Weltweit unverzichtbar	182
<i>Statistik aktuell</i>	
Erstmals mehr Stückgut als Massengut	182
Leasing im Bauhauptgewerbe	182
Weniger Betriebe, größere Flächen im Gartenbau	182
<i>Schaubild des Monats</i>	
Anteile ausländischer Männer und Frauen an der Hamburger Bevölkerung 1993 nach Altersgruppen	183
<i>Berichte</i>	
Mietbelastung der Hamburger Haushalte	184

Das wissenschaftliche Veranstaltungsprogramm der Statistischen Woche 1995 in Leipzig	189
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Statistik der anderen	194
Statistische Woche 1995	194
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	196
Hamburg im Städtevergleich	202

Heft 8.1995

<i>Das statistische Stichwort</i>	
Kaufkraft	206
<i>Statistik aktuell</i>	
Hoch im Fremdenverkehr hält an	206
<i>Schaubild des Monats</i>	
Steueraufkommen und Steuereinnahmen Hamburgs 1994	207
<i>Berichte</i>	
Insolvenzen 1994	208
Einflussfaktoren auf Wahlentscheidungen	216
Binnenhandelsstatistiken nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige	217
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Statistik der anderen	222
Neu in unserer Bibliothek	223
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	224
Hamburg im Städtevergleich	230

Heft 9.1995

<i>Das statistische Stichwort</i>	
Handels- und Gaststättenzählung 1993	234
<i>Statistik aktuell</i>	
Bevölkerung steigt weiter	234
Mai wieder beliebtester Heiratsmonat	234
Bestandsabbau bei Nutztieren	234
Weniger Kinobesuche	234
<i>Schaubild des Monats</i>	
Bruttojahresverdienste der Angestellten in Hamburg	235
<i>Berichte</i>	
100 Jahre Nord-Ostsee-Kanal – 100 Jahre „Ostseehafen“ Hamburg	236
Diagnosen der in Krankenhäusern behandelten Personen	242
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993	244
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Aus der Gesetzgebung	254
Neu in unserer Bibliothek	254
In Kürze	255
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	256
Hamburg im Städtevergleich	262

Heft 10.1995

<i>Im Blickpunkt</i>	
Neues aus Leipzig	266
<i>Statistik aktuell</i>	
Geborenenanzahl konstant	266
Bevölkerung in Großsiedlungen	266
Mehr Verwaltungsgerichtsverfahren	266
Die größten Gemeinden	267
Bauhauptgewerbe im Abschwung	267
Alkohol im Straßenverkehr	267
<i>Schaubild des Monats</i>	
Arbeitsproduktivität in Hamburg	268
<i>Berichte</i>	
Vermögen privater Haushalte in Hamburg und im früheren Bundesgebiet	269
Strafe bei Verurteilungen durch Hamburger Gerichte	272
Natürliche Bevölkerungsbewegung in Hamburg 1994	278
<i>Die interessante Tabelle</i>	
Bevölkerung in den Ländern Deutschlands 1990 und 1994	284
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Hamburg heute und gestern	286
Neu in unserer Bibliothek	287
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	288
Hamburg im Städtevergleich	294

Heft 11.1995

<i>Das statistische Stichwort</i>	
Alleinerziehende	298
<i>Statistik aktuell</i>	
Rekord im Elbtunnel	298
Hamburger Hafen: Mehr Binnenschiffe	298
... und höheres Ladungsaufkommen	298
<i>Schaubild des Monats</i>	
Mitglieder in den Vereinen des Hamburger Sportbundes 1994 nach Sportarten	299
<i>Berichte</i>	
Ausstattung und Wohnumfeld der Hamburger Wohnungen	300
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus – Ergebnisse 1994	310
Warenkorb neu gepackt	311
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Neuerscheinung	314
Neu in unserer Bibliothek	315
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	316
Hamburg im Städtevergleich	322

Heft 12.1995

<i>Das statistische Stichwort</i>	
Gewerbeanzeigenstatistik	326
<i>Statistik aktuell</i>	
Eine Apotheke für 3700 Einwohner	326
Südafrika-Handel vor der Wende?	326
<i>Schaubild des Monats</i>	
Ausländer und Ausländerinnen in Hamburg am 31. Dezember 1994 nach Aufenthaltsdauer	327
<i>Berichte</i>	
Arbeitsproduktivität der Hamburger Wirtschaft 1972 bis 1992	328
Entwicklung und Perspektive der Frauenbeschäftigung in Hamburg zwischen 1984 und 1993 nach Berufen	338
<i>Zu Gast in Hamburg</i>	
Chinesische Delegation in Hamburg	346
<i>Personalien</i>	
Präsidentenwechsel im: Statistischen Bundesamt	347
Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung	348
<i>Das interessiert in Hamburg</i>	
Kooperation der Statistiker	350
Regionales	351
Aus der Gesetzgebung	351
<i>Tabellenteil</i>	
Hamburger Zahlenspiegel	352
Hamburg im Städtevergleich	358

STICHWORTVERZEICHNIS 1995

A

Alkohol	
Straßenverkehr	267
Alleinerziehende	298
Altersgruppen	
Ausländische Männer und Frauen	183
Angestellte	
Bruttojahresverdienste	235
Apotheken	326
Arbeitslose	55
Arbeitsproduktivität	268, 328
Ausländer und Ausländerinnen	
Altersgruppen	183
Aufenthaltsdauer	327
Europa	4
Staaten	82
Ausbaugewerbe	150
Auskunftserteilung	
Mikrozensus	310

B

Baugewerbe	166
Bauhauptgewerbe	267
Leasing	182
Umsatz	30
Berufe	
Frauenbeschäftigung	338
Berufsbildung	94
Beschäftigte	5
Bevölkerung	234
Ausländische Männer und Frauen	183
Altersgruppen	183
Großsiedlungen	266
Länder	284
Ledige	3
Bevölkerungsbewegung	278
Bevölkerungsvorausschätzung	82, 85
Bildungsstatistiken	30
Binnenhandelsstatistiken	
Wirtschaftszweige	217
Binnenschifffahrt	82
Binnenschiffe	298
Bruttogehalt	54
Bruttojahresverdienste	235

C

Chinesische Delegation	346
------------------------------	-----

D

Demographische Lage	37
Deutsche	3
Deutschland	
Bevölkerung	284
Diagnosen	242

E

Eheschließungen	2
Elbtunnel	198
Erdgas	150
Erwerbstätigenrechnung	8
EU-Länder	
Neue	32
Europa	
Ausländer	4
Wanderungen	152
Evangelischer Kirchentag	124
Kirchenstatistik	122

F

Flächen	
Gartenbau	182
Frauen	
Ausländische	183
Beschäftigung	338
Fremdenverkehr	206

G

Gartenbau	
Betriebe	182
Flächen	182
Gaststättenzählung	234, 244
Geborene	266
Geburten	
Nichteheliche	54
Gemeinden	267
Gerichte	
Strafe bei Verurteilungen	272
Gewerbeanzeigenstatistik	326
Großsiedlungen	
Bevölkerung	266
Güter	
Straßenfernverkehr	31

H

Hafen	
Binnenschiffe	298
Handel	
Südafrika	326

Handelszählung	234, 244
Handwerk	30
Handwerkszählung	54, 56
Haushalte	
Mietbelastung	184
Heiratsmonat	234

I

Industrie	
Erdgas	150
Insolvenzen	208
Investitionen	
Umweltschutz	38

K

Kaufkraft	206
Kinobesuche	234
Kirche	122, 124
Krankenhaus	
Diagnosen	242
Patienten	83

L

Ladungsaufkommen	298
Länder	
Bevölkerung	284
Leasing	
Bauhauptgewerbe	182
Ledige	3

M

Männer	
Ausländische	183
Massengut	182
Mietbelastung	184
Mikrozensus	150
Auskunftserteilung	310

N

Nichtdeutsche	3
Nichteheliche Geburten	54
Nord-Ostsee-Kanal	150, 236
Nutztiere	234

P

Patienten	83
Private Haushalte	
Vermögen	269

R

Religion	135
----------------	-----

S

Schule	94
Sozialhilfeempfänger	
Struktur	61
Stadtgebiete	151
Sportarten	299
Sportbund	299
Staaten	
Ausländer	82
Stadtgebiete	
Sozialhilfeempfänger	151
Statistik 1995	2
Statistische Woche	189
Steueraufkommen	207
Steuereinnahmen	207
Strafe	272
Straßengüterfernverkehr	31
Straßenverkehr	
Alkohol	267
Stückgut	182
Südafrika	326

U

Umsatzsteigerung	
Bauhauptgewerbe	30
Umweltschutz	
Investitionen	38

V

Vereine	
Mitglieder	299
Sportbund	299
Vermögen	
Früheres Bundesgebiet	269
Hamburg	269
Private Haushalte	269
Verurteilungen	
Strafe	272-
Verwaltungsgerichtsverfahren	266

W

Wahlentscheidungen	
Einflußfaktoren	216
Wanderungen	54, 152
Warenkorb	311
Wirtschaftszweige	
Binnenhandelsstatistiken	217
Wohnungen	
Ausstattung	300
Wohnumfeld	300

BACH, HANS-JÜRGEN

Mietbelastung der Hamburger Haushalte	184
Alleinerziehende	298
Ausstattung und Wohnumfeld der Hamburger Wohnungen	300

BUCH, DIETER

Nichteheliche Geburten	54
Kleine evangelische Kirchenstatistik für Hamburg ...	122

CORDT-NIPPERT, GUNDULA

Lage im Handwerk stabil	30
-------------------------------	----

DORBRITZ, JÜRGEN

Demographische Lage in Deutschland 1994	37
---	----

ERDMANN, THORSTEN

Struktur der Sozialhilfeempfänger 1993	61
Krankenhauspatienten	83
Diagnosen der in Krankenhäusern behandelten Personen	242
Mehr Verwaltungsgerichtsverfahren	266
Strafe bei Verurteilungen durch Hamburger Gerichte	272

GERHARDT, JENS

Weniger Eheschließungen	2
Deutsche und Nichtdeutsche	3
Natürliche Bevölkerungsbewegung in Hamburg 1994	278

GRÖBLINGHOFF, BEATE

Kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzung für Hamburg bis zum Jahr 2005	85
---	----

HAUSHERR, JÖRN-ULRICH

Handwerkszählung 1995	56
-----------------------------	----

HRUSCHKA, ERHARD

Statistik 1995	2
Handwerkszählung 1995	54
Mikrozensus '96: ein Plädoyer	150
Weltweit unverzichtbar	182
Das wissenschaftliche Veranstaltungsprogramm der Statistischen Woche 1995 in Leipzig	189
Neues aus Leipzig	266

JEPSEN, MARIA

Kirche in Zahlen	122
------------------------	-----

KAYSER, CHRISTIANE

Kirche in Zahlen	124
------------------------	-----

KEMPF, BIRGIT

Entwicklung und Perspektive der Frauenbeschäftigung in Hamburg zwischen 1984 und 1993 nach Berufen	338
--	-----

LAMBERTZ, JOSEF

Binnenhandelsstatistiken nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige	217
---	-----

LANGE, PETER

Süße Sachen	2
Binnenschifffahrt 1994: Deutlicher Wachstumsschub	82
Nord-Ostsee-Kanal besteht 100 Jahre	150
Erstmals mehr Stückgut als Massengut	182
Hamburger Hafen: Mehr Binnenschiffe ...	298
... und höheres Ladungsaufkommen	298
Südafrika-Handel vor der Wende?	326

LENTHE, RÜDIGER

7 % Umsatzsteigerung im Bauhauptgewerbe	30
Industrie verbraucht mehr Erdgas	150
Leasing im Bauhauptgewerbe	182

LOLL, BERND-UWE

Bevölkerungsvorausschätzung	82
Kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzung für Hamburg bis zum Jahr 2005	85

MARX, JOHANNES

Investitionen für Umweltschutz	38
Ausbaugewerbe expandiert	150
Baugewerbe 1994	166
Bauhauptgewerbe im Abschwung	267

MEINERT, JÜRGEN

Bildungsstatistiken	30
Schule und Berufsbildung in Hamburg	94

MEISTER-KARANIKAS, RALF

Religiöse Vielfalt in Hamburg	135
-------------------------------------	-----

MÜLLER, JOACHIM

Erwerbstätigenrechnung	8
Kaufkraft	206
Arbeitsproduktivität der Hamburger Wirtschaft 1972 bis 1992	328

OETZMANN, SUSANNE

Wanderungen zwischen Hamburg und Europa 1988 bis 1993	152
--	-----

RIECKEN, OTTO

Weniger Betriebe, größere Flächen im Gartenbau	182
Hoch im Fremdenverkehr hält an	206
Bestandsabbau bei Nutztieren	234
Weniger Kinobesuche	234
Rekord im Elbtunnel	298

SCHLÜTER, ISOLDE

Wanderungsgewinn reduziert	54
Ausländer aus 184 Staaten	82
Bevölkerung steigt weiter	234
Mai wieder beliebtester Heiratsmonat	234
Geborenenanzahl konstant	266
Bevölkerung in Großsiedlungen	266
Die größten Gemeinden	267
Ausländer und Ausländerinnen in Hamburg am 31. Dezember 1994 nach Aufenthaltsdauer	327

SCHÜLER, HORST

Insolvenzen 1994	208
------------------------	-----

SCHWARZ, THOMAS

Einflußfaktoren auf Wahlentscheidungen	216
--	-----

WALTER, ERICH

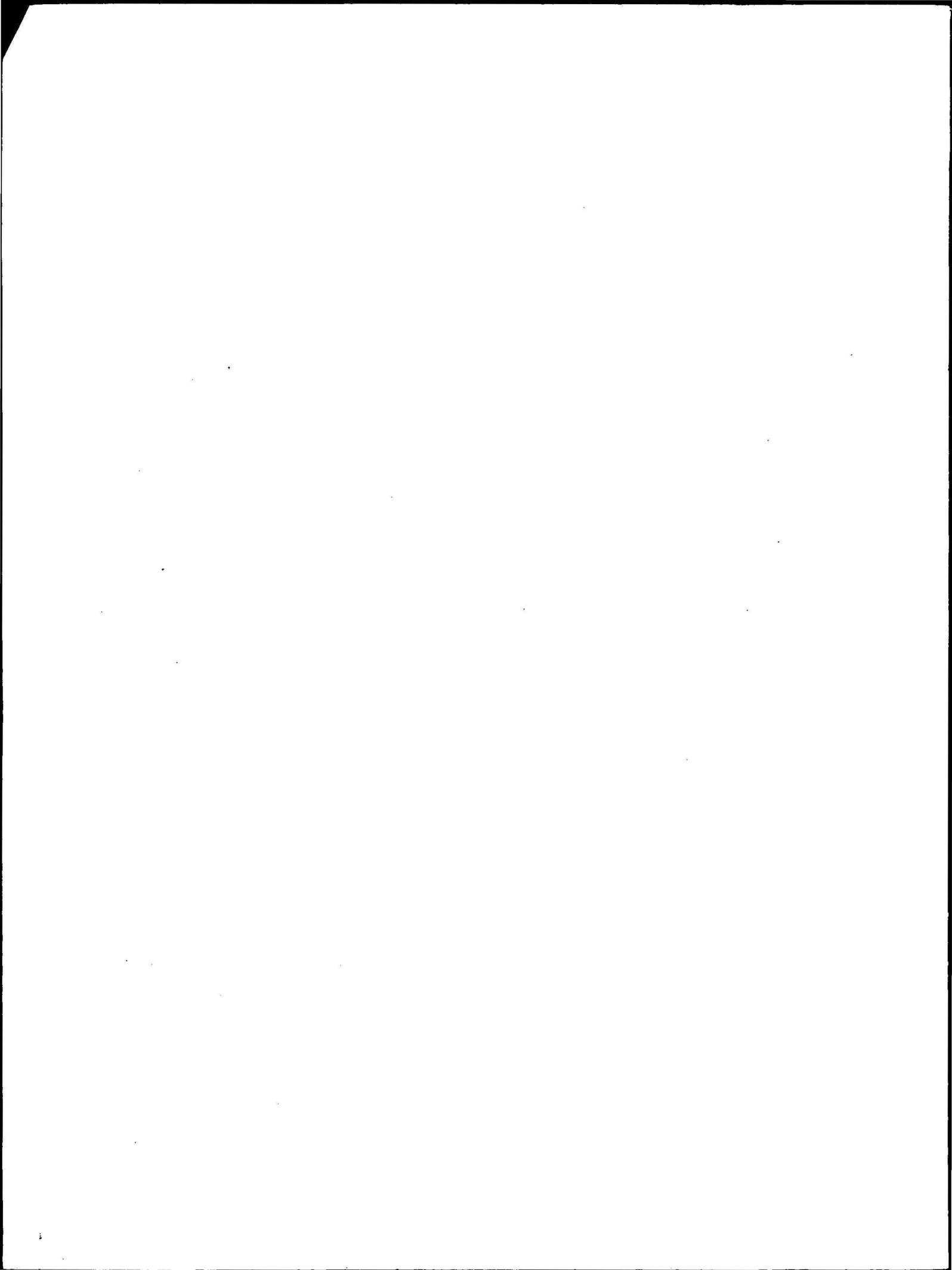
Neuer Übernachtungsrekord	82
Handels- und Gaststättenzählung 1993	234
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993	244
Alkohol im Straßenverkehr	267
Gewerbeanzeigenstatistik	326
Eine Apotheke für 3700 Einwohner	326

WIEMANN, ULRICH

Hamburg – Partner der neuen EU-Länder	32
100 Jahre Nord-Ostsee-Kanal – 100 Jahre „Ostseehafen“ Hamburg	236

WOHLFAHRT, SVEN

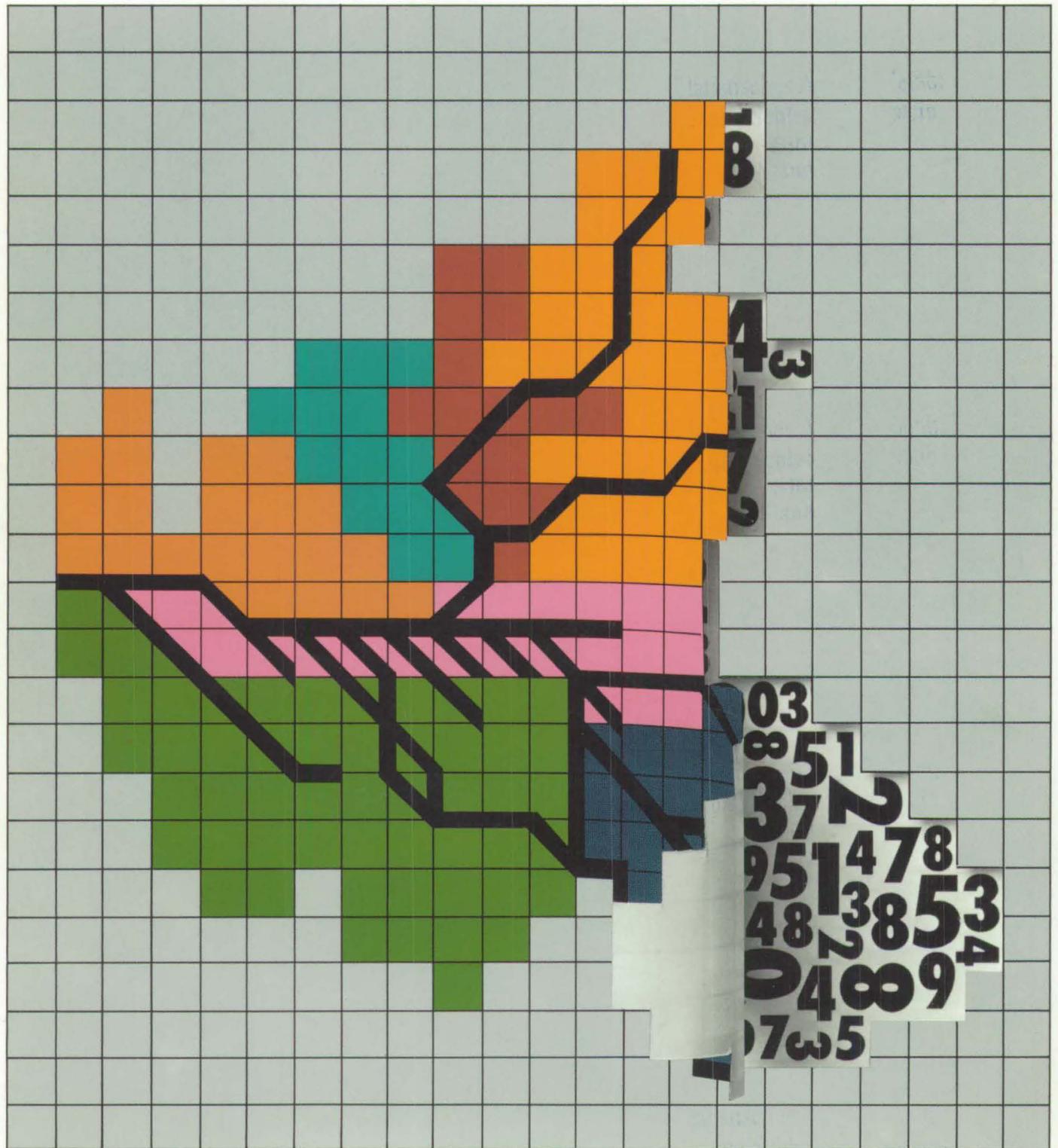
Bruttogehalt 5453 DM	54
Vermögen privater Haushalte in Hamburg und im früheren Bundesgebiet	269



Hamburg in Zahlen

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

1995



ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

<p>- = Zahlenwert genau Null (nichts)</p> <p>0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit</p> <p>· = Zahlenwert ist unbekannt, kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden oder Fragestellung ist nicht zutreffend</p> <p>... = Zahlenangaben lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor</p> <p>r = gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigte Zahl</p> <p>p = vorläufige Zahl</p> <p>s = geschätzte Zahl</p>	<p>x = Nachweis nicht sinnvoll</p> <p>/ = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist</p> <p>() = Nachweis unter Vorbehalt, da der Aussagewert der Angaben wegen geringer Feldbesetzung gemindert sein kann</p> <p>≐ = entspricht</p> <p>* = mit Stern gekennzeichnete Positionen werden im „Zahlen- spiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht</p> <p>MD = Monatsdurchschnitt</p> <p>Vj = Vierteljahr</p> <p>Hj = Halbjahr</p>
--	---

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde. Einzelwerte in Tabellen wurden ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet; das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der nachgewiesenen Endsumme abweichen.

IMPRESSUM

Verlag und Vertrieb:
 Statistisches Landesamt
 der Freien und Hansestadt Hamburg
 20453 Hamburg

Dienstszitz:
 Steckelhorn 12, 20457 Hamburg
 Telefon: (040) 3681-1721
 Telefax: (040) 3681-1700
 Btx: * 36 502 #

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Erhard Hruschka
 Einzelpreis: DM 5,-
 Jahresabonnement: DM 50,-
 Satz und Herstellung:
 Joachim Gehrre, Irene Lucassen,
 Heidi von Maltitz

Layout: Christian Köhler

Druck:

Hermann Kampen, 20097 Hamburg
 ISSN 0017-6877

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

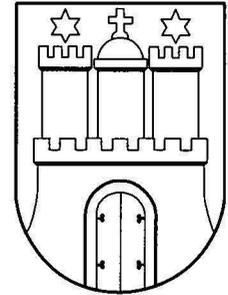
DER DRAHT ZUM STALA

Amtsleiter		(040) 3681-1710
Auskünfte		(040) 3681-1738
		1766
		1768
Versand		(040) 3681-1719
Bibliothek		(040) 3681-1742
Telefon (Zentrale)		(040) 3681-0
Telefax		(040) 3681-1700
Btx		* 36 502 #

Hamburg in Zahlen

Zeitschrift des Statistischen Landesamtes
der Freien und Hansestadt Hamburg

49. Jahrgang



Ausländer in Europa

Der Bericht faßt eine Veröffentlichung des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften über die Bevölkerungsstruktur in den 18 Staaten des Europäischen Wirtschaftsraumes zusammen. Bemerkenswertes Einzelergebnis: Im Durchschnitt aller Staaten hatten nur 4,3 Prozent der Einwohner keine inländische Staatsangehörigkeit 4

Erwerbstätigenrechnung

von Joachim Müller © 36 81-17 84

Es wird das Konzept einer bundeseinheitlichen Erwerbstätigenrechnung erläutert, das sowohl der Arbeitsmarktbeobachtung als auch den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dient. Anschließend werden die Hamburger Daten und ihre Veränderungen seit 1970 vorgestellt. Vergleichszahlen der übrigen Bundesländer und Ergebnisse zur Metropolregion Hamburg runden das Bild ab 8

In diesem Heft

IN EIGENER SACHE

Statistik 1995 2

STATISTIK AKTUELL

Weniger Eheschließungen 2

Süße Sachen 2

Deutsche und Nichtdeutsche 3

SCHAUBILD DES MONATS

Anteil der Ledigen an der Bevölkerung 3

BERICHTE

Ausländer in Europa 4

Erwerbstätigenrechnung 8

DAS INTERESSIERT IN HAMBURG

Hamburg heute und gestern 16

Aus der Gesetzgebung 16

Statistik der anderen 17

Neue Schriften 17

TABELLENTEIL

Hamburger Zahlenspiegel 18

Hamburg im Städtevergleich 26

Statistik 1995

Bund, Länder und Gemeinden stehen vor einer Fülle krisenhafter Problemsituationen. Disproportionen in den öffentlichen Haushalten aufgrund stagnierender Einnahmen bei gleichzeitig wachsenden Anforderungen an die Leistungsseite machen Neuverschuldungen oft unvermeidlich. Diese wiederum engen den Handlungsspielraum der „öffentlichen Hände“ in aller Regel weiter ein.

Angesichts dieser Situation ist der Ruf nach einer schlankeren Verwaltung auf allen Ebenen unüberhörbar geworden. Dabei ist nicht nur daran gedacht, die Haushalte im Betriebs- und Personalbereich von teuren und oft starren Ausgabenblöcken zu entlasten. Gleichzeitig damit soll durch eine Politik des „Lean Management“ erreicht werden, daß die Administrationen sich flexibler und bürgerfreundlicher strukturieren, Aufgaben (auch ihre oft gesetzliche Grundlage) in Frage gestellt oder die Art ihrer Ausführung unter den Zwängen des notwendigerweise vorbehaltlosen Sparens neu konzipiert werden.

Diese Anstöße zu einem Überdenken traditioneller Organisationen und ihrer Verhaltensweisen muß den Bereich der Statistik gleich in mehrfacher Hinsicht einschließen. Zum einen richten sich die kritischen Fragen zu Strukturen, Aufgabenerfüllungen und Bedarfsprüfungen auch an die Statistischen Ämter, die unter diesen Aspekten nicht als Schutzzonen betrachtet werden dürfen. Zum anderen ist die Statistik wie kaum ein anderer Bereich in der Lage, zur Beurteilung über Entwicklungen im Sozial- und Wirtschaftskörper von Bund, Ländern und Gemeinden Informationshilfen bereitzustellen. Ihr Zahlenwerk kann aufhellen, wo Schwachstellenanalysen ansetzen könnten, welche Entwicklungen in vielen Teilbereichen zu erwarten sind. Die Handelnden und Entscheidungsträger finden in den Daten und Analysen der Statistik eine Fülle von Handlungsanleitungen auch für die Restrukturierungsbemühungen. So sind die Statistiker als Fachleute auch für die Organisation von größeren Erhebungen sowie beispielsweise für Bür-

gerbefragungen, die Erstellung von Mienspiegeln oder die Durchführung und Analyse von regionalen und innerstädtischen Strukturuntersuchungen gerade dann die geeigneten Partner, wenn es gilt, politische Entscheidungen und administratives Handeln rational zu fundieren.

Ein erheblicher Positionsgewinn erwächst den statistischen Institutionen aus der zunehmend ausgebauten technologischen-elektronischen Infrastruktur, durch die Ergebnisse rascher, umfangreicher und tiefer gegliedert präsentiert werden können.

Nicht förderlich sind dagegen aus rein quantitativen Überlegungen vorgenommene Einschnitte in Arbeitsgrundlagen der Statistik, durch die sinnvoll zusammengefügte Informationssysteme beschädigt werden können.

Die Überlagerung des Systems der amtlichen Statistik in Deutschland durch ein in der Errichtung begriffenes Statistiksystem auf der Basis der Europäischen Union wird für eine Übergangszeit sicherlich zu Mehrbelastungen finanzieller und organisatorischer Art sowie zu Turbulenzen führen. Hier ist ein möglichst zügiges Vorschreiten hin zur europäischen Lösung zu empfehlen. Die vorübergehend vielleicht höheren Aufwendungen für die zukunfts-trächtige Aufgabe erscheinen auch unter der derzeitigen finanziellen Notlage als gute Kapitalinvestitionen.

Erhard Hruschka

STATISTIK AKTUELL

Weniger Eheschließungen

1993 wurden 8572 Ehen in Hamburg geschlossen. Das waren 434 oder 4,8 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Von den eheschließenden Frauen waren 2,6 Prozent unter 20 Jahre alt, 51,2 Prozent gehörten der Gruppe der 20 bis unter 30jährigen und 28,7 Prozent der Gruppe der 30 bis unter 40jährigen an; 17,5 Prozent waren 40 Jahre oder älter. Die meisten Frauen gingen mit 27 Jahren die Ehe ein.

72,6 Prozent der Frauen heirateten ledig, 27,4 Prozent hatten schon Eheerfahrung hinter sich, und zwar 25,6 Prozent nach Scheidung und 1,8 Prozent nach Verwitwung.

Nur 0,5 Prozent der verheirateten Männer waren jünger als 20 Jahre alt, 39,1 Prozent ehelichten im Alter von 20 bis unter 30 Jahren, 35,8 Prozent im Alter von 30 bis unter 40 Jahren, und 24,5 Prozent der Männer hatten das 40. Lebensjahr erreicht oder überschritten. Die meisten Männer heirateten mit 29 Jahren.

73,2 Prozent der Männer schlossen zum ersten Mal eine Ehe, 26,8 Prozent heirateten erneut. Davon gingen 24,0 Prozent geschieden und 2,8 Prozent verwitwet in die Ehe.

In 6940 Fällen wurden Frauen und Männer mit deutscher Staatsangehörigkeit getraut. Bei 690 Hochzeiten heiratete eine deutsche Frau einen Ausländer, bei 699 Paaren wurde eine Ausländerin von einem Deutschen geheiratet. 243 Ausländerinnen und Ausländer gingen die Ehe untereinander ein.

Jens Gerhardt

Süße Sachen

Deutschland exportierte 1993 über Hamburg 672 000 Tonnen Zucker, ein Ergebnis, das lediglich im Rekordjahr 1991 mit 841 000 Tonnen übertroffen wurde. In den Jahren 1992 wurden 630 000 Tonnen, 1990 445 000 Tonnen und 1989 sogar nur 302 000 Tonnen Zucker ausgeführt. 517 000 Tonnen oder 77 Prozent des insgesamt über den Hamburger Hafen exportierten Zuckers stammten aus niedersächsischen Zuckerfabriken. Platz zwei unter den Herstellungsländern belegt Mecklenburg-Vorpommern mit einer Exportmenge von 39 000 Tonnen, das sind sechs Prozent der gesamten Verladungen. Die wichtigsten Abnehmerländer waren Rußland (184 000 Tonnen = 27 Prozent), die Vereinigten Arabischen Emirate (128 000 Tonnen = 19 Prozent) und andere Golfstaaten (Kuweit: 29 000 Tonnen, Oman: 18 000 Tonnen, Bahrain: 14 000 Tonnen) sowie die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen mit zusammen 65 000 Tonnen (zehn Prozent). Gut die Hälfte des exportierten Zuckers wurde in Containern umgeschlagen; etwa 45 Prozent waren in Säcken verpackt und wurden konventionell verladen. Dagegen betrug der Anteil der containerisierten Güter am gesamten Stückgutvolumen (Containerisierungsgrad) im Jahr 1993

rund 78 Prozent. Der Zuckerversand erfolgt also noch vergleichsweise unterdurchschnittlich in der modernen Versandart.

Peter Lange

Deutsche und Nichtdeutsche

1993 heirateten in Hamburg erstmals mehr deutsche Männer ausländische Frauen als deutsche Frauen ausländische Männer; es gab 699 standesamtliche Trauungen deutscher Männer mit Ausländerinnen und 690 Eheschließungen von deutschen Frauen mit Ausländern. 1992 war das Verhältnis mit 705 „gemischten“ Heiraten exakt ausgeglichen. In allen Jahren zuvor bevorzugten

die deutschen Frauen zum Teil erheblich häufiger ausländische Partner für die Ehe als deutsche Männer ausländische Frauen. 1989 und 1990 lag in Hamburg die Zahl der „gemischten“ Hochzeiten zwischen einer deutschen Frau und dem ausländischen Ehemann beispielsweise etwa um ein Drittel, 1985 bei deutlich mehr als zwei Dritteln und 1983 bei drei Vierteln über der entsprechenden Zahl „gemischter“ Eheschließungen zwischen deutschem Mann und ausländischer Frau. 1980 und 1981 heirateten in Hamburg sogar mehr als doppelt so viele deutsche Frauen Ausländer als deutsche Männer Ausländerinnen (1980: 784 zu 370, 1981: 930 zu 425).

Die Hamburgerinnen ehelichten 1993 bei gut sechs von zehn „gemischten“ Hochzeiten europäische Männer, und

zwar am häufigsten Türken, Männer aus dem ehemaligen Jugoslawien oder Polen; Personen mit Staatsangehörigkeiten, die den weitaus größten Anteil an der ausländischen Bevölkerung in Hamburg haben. Die ausländischen Ehefrauen deutscher Männer hatten ebenfalls bei gut sechs von zehn Eheschließungen in Hamburg europäische Staatsangehörigkeiten, an erster Stelle die polnische.

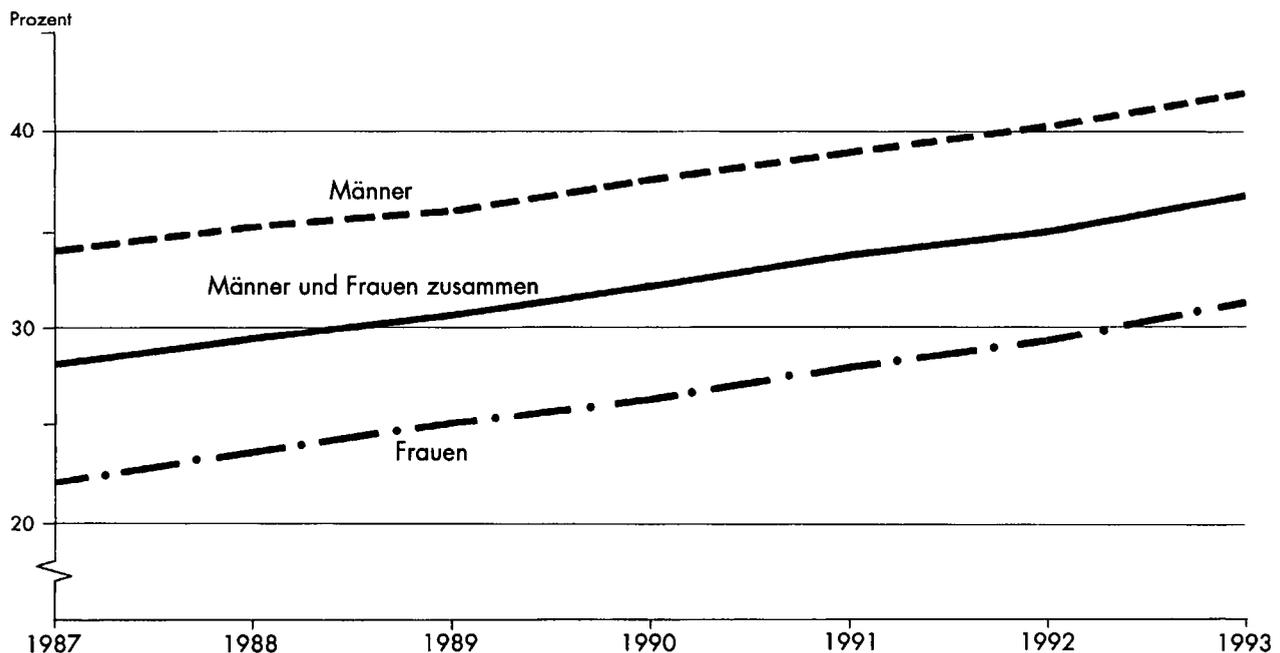
1980 heiratete in Hamburg dagegen nur jede zweite deutsche Frau Europäer, und zwar vor allem Türken, Italiener oder Jugoslawen, aber sechs von zehn Männern Europäerinnen, in erster Linie Jugoslawinnen oder Österreicherinnen.

Jens Gerhardt

SCHAUBILD DES MONATS

Anteil der Ledigen an der Bevölkerung

im Alter von 30 bis unter 40 Jahren in Hamburg 1987 bis 1993



Der Anteil der Hamburgerinnen und Hamburger, die gewollt oder unfreiwillig keine Ehe eingehen, nimmt kontinuierlich zu. Betrachtet man die Bevölkerung im Alter von 30 bis unter 40 Jahren – einem Lebensjahrzehnt, in dem das Verheiratetsein als Partnerschaftsform konventionellerweise am ehesten vermutet werden kann – so zeigt sich für das Volkszählungsjahr 1987 ein Ledigenanteil von insgesamt 28 Prozent und für das Jahr 1993 eine Quote von bereits 37 Prozent. Bei den 30- bis unter 40jährigen Hamburger Frauen waren 1987 nur 22 Prozent ledig, sechs Jahre später schon 31 Prozent. Von den Hamburger Männern in dieser Altersgruppe hatten 1987 kaum 34 Prozent und 1993 nahezu 42 Prozent den Familienstand „ledig“.

Ausländer in Europa

Einleitung

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) hat im Rahmen seiner Schnellberichte „Bevölkerung und soziale Bedingungen“ (Heft 7.1994) einen Überblick über die Bevölkerung des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) veröffentlicht. Der Bericht wird im folgenden auszugsweise wiedergegeben. Zum EWR gehören neben den zwölf Ländern der Europäischen Union (EU) die Länder Österreich, Finnland, Island, Norwegen und Schweden. Liechtenstein wird hier ebenfalls zum EWR gezählt, die Schweiz dagegen nicht.

Die Bevölkerung im Europäischen Wirtschaftsraum beläuft sich auf rund 370 Millionen Menschen, von denen 344 Millionen in der Europäischen Union leben. Am 1. Januar 1992 hatten 16 Millionen oder vier Prozent der Bevölkerung des EWR eine andere Staatsangehörigkeit als die des Landes, in dem sie lebten (in der EU ebenfalls vier Prozent, dies entspricht annähernd 15 Millionen Menschen). Zwei Drittel dieser ausländischen Staatsangehörigen waren Bürger eines Nicht-EWR-Landes.

Ergebnisse im einzelnen

Inländische Staatsangehörige

In jedem EWR-Land kann zwischen drei Bevölkerungsgruppen unterschieden werden: Inländische Staatsangehörige: Personen, die im jeweiligen Land wohnen und die Staatsangehörigkeit dieses Landes besitzen. Sonstige EWR-Bürger: Personen, die im jeweiligen Land wohnen, jedoch die Staatsangehörigkeit eines anderen EWR-Landes besitzen. Nicht-EWR-Bürger: Personen, die im jeweiligen Land wohnen, jedoch die Staatsangehörigkeit eines nicht zum EWR gehörenden Landes besitzen.

Die Gesamtzahl inländischer Staatsangehöriger im EWR wäre demnach die Summe aller EWR-Bürger im Europäischen Wirtschaftsraum, die jeweils in ihrem eigenen Land leben. Betrachtet man

den Europäischen Wirtschaftsraum als ein Gebiet mit einer eigenen Staatsangehörigkeit, so wären nur die Nicht-EWR-Bürger ausländische Staatsangehörige. Sie machen 2,8 Prozent der Gesamtbevölkerung des EWR aus.

Am 1. Januar 1992 belief sich der prozentuale Anteil inländischer Staatsangehöriger an der Gesamtbevölkerung des EWR auf 95,7 Prozent. Die übrigen 4,3 Prozent waren ausländische Staatsangehörige, die in der Mehrheit Bürger eines Nicht-EWR-Landes waren.

Ausländische Staatsangehörige

Zu den 15 wichtigsten Staatsangehörigkeitsgruppen gehören jeweils zwischen 250 000 und 2,5 Millionen Personen. Die meisten (elf) dieser 15 Länder sind europäische Länder, mehr als die Hälfte von ihnen EU-Mitgliedstaaten. Wichtigstes Herkunftsland ist indessen die Türkei mit nahezu 2,5 Millionen Bürgern im EWR. Rund 70 Prozent dieser Türken leben in Deutschland.

Die Italiener sind die zweitgrößte Gruppe mit 1,2 Millionen unter den in einem anderen EWR-Land lebenden Bürgern. Auch von ihnen wohnen die meisten in Deutschland (mehr als 45 Prozent), aber auch in Frankreich und Belgien sind sie stark vertreten (jeweils 20 Prozent). Bürger aus dem ehemaligen Jugoslawien stellen die drittgrößte Staatsangehörigkeitsgruppe, sie leben vor allem in Deutschland und in Österreich.

Von den afrikanischen Staatsangehörigkeitsgruppen stehen die Marokkaner an erster Stelle, sie sind die viertgrößte Gruppe ausländischer Bürger und leben zum größten Teil in Frankreich, den Niederlanden und in Belgien. Die zweit- und drittgrößten afrikanischen Staatsangehörigkeitsgruppen sind Algerier und Tunesier, die überwiegend in Frankreich leben.

Ausländerhäufungen

Von Land zu Land ist die Situation unterschiedlich. Natürlich hat jedes Land seine besonderen Beziehungen zu anderen

Ländern. Historische, politische und kulturelle Bindungen erleichtern den Menschen in gewisser Weise den Wohnsitzwechsel. So sind beispielsweise in Portugal die Kapverdiern und die Brasilianer relativ bedeutende Staatsangehörigkeitsgruppen. Auch in Frankreich und in Belgien sind die Bürger der ehemaligen Kolonien Algerien beziehungsweise Zaire stark vertreten. Auch die geographische Nähe eines Landes ist manchmal der Grund für eine Konzentration von Staatsangehörigen in einem Mitgliedstaat, beispielsweise von Jugoslawen in Österreich oder Bürgern der ehemaligen Sowjetunion in Finnland.

Keine der Nicht-EWR-Staatsangehörigkeitsgruppen macht mehr als 2 Prozent der Gesamtbevölkerung eines Landes aus, mit Ausnahme der Bürger des ehemaligen Jugoslawien in Österreich, der Türken in Liechtenstein sowie in Deutschland. In den meisten Ländern gehört die Mehrheit der dort lebenden Nicht-EWR-Bürger zu einer kleinen Zahl von Staatsangehörigkeitsgruppen.

Regionale Verteilung

In jedem Land machen die inländischen Staatsangehörigen die Bevölkerungsmehrheit aus, zwischen den einzelnen Ländern bestehen jedoch Unterschiede. In Luxemburg und in Liechtenstein haben die ausländischen Staatsangehörigen einen relativ hohen Anteil an der Bevölkerung (rund ein Drittel der Gesamtbevölkerung). In Luxemburg sind die meisten ausländischen Staatsangehörigen EWR-Bürger, insbesondere Portugiesen, in Liechtenstein sind es überwiegend Schweizer. Auch in Belgien sind die meisten ausländischen Staatsangehörigen Bürger eines anderen EWR-Landes, von ihnen sind die Italiener am zahlreichsten.

Von allen inländischen Staatsangehörigen im EWR (das heißt Staatsbürgern, die jeweils in ihrem eigenen Land leben) ist die deutsche Bevölkerungsgruppe mit 21 Prozent die größte. Da die inländische Bevölkerungsgruppe in jedem Land die

größte Gruppe darstellt, hängt dieser Prozentsatz eng mit der Gesamtbevölkerung zusammen (Deutschland ist das Land mit der größten Gesamtbevölkerung in der EU – siehe Tabelle Seite 6). Infolgedessen entfallen auf die kleinen Länder (mit geringer Bevölkerungszahl) wie Belgien, die Niederlande und Luxemburg, die übrigen EU-Länder (Dänemark, Griechenland, Irland und Portugal) sowie die übrigen EWR-Länder (Österreich, Island, Finnland, Liechtenstein, Schweden und Norwegen) jeweils nur knapp sieben Prozent aller inländischen Staatsangehörigen im EWR.

Die ausländischen Staatsangehörigkeitsgruppen in den EWR-Ländern sind auf wenige Mitgliedstaaten konzentriert: Deutschland und Frankreich beherbergen deutlich mehr als die Hälfte aller sonstigen EWR-Bürger im Europäischen Wirtschaftsraum. In Belgien, den Niederlanden und in Luxemburg leben zusammen ebenso viele sonstige EWR-Bürger wie im Vereinigten Königreich. Bei den Nicht-EWR-Bürgern ist dieses Bild noch stärker ausgeprägt. Deutschland hat hier mit 41 Prozent den größten Anteil im EWR, in erster Linie wegen der zahlreichen in Deutschland lebenden Türken und Ex-Jugoslawen. 22 Prozent aller Nicht-EWR-Bürger (die meisten von ihnen Algerier und Marokkaner) im EWR leben in Frankreich.

Der Kontinent, der im EWR zahlenmäßig am zweitstärksten vertreten ist, ist Afrika mit gerade 0,8 Prozent, es folgen Asien (knapp 0,5 Prozent) und Amerika (wenig mehr als 0,2 Prozent).

Mehr Frauen unter den Inländern

In nahezu allen EWR-Ländern liegt die Frauen-Männer-Proportion bei den inländischen Staatsangehörigen bei 100 oder darüber. In Liechtenstein beträgt die Relation zum Beispiel 113, in Österreich 110, in Deutschland 109 und in Portugal 108 Frauen je 100 Männer. Das könnte darauf zurückzuführen sein, daß Frauen in der Regel eine höhere Lebenserwartung haben als Männer. Lediglich in Island beträgt diese Verhältniszahl 99.

Bei der Betrachtung der Frauen-Männer-Proportion fällt zunächst die generell zu beobachtende Tendenz auf, daß es in der ausländischen Bevölkerung im Ge-

gensatz zur inländischen Bevölkerung mehr Männer als Frauen gibt. In Deutschland zum Beispiel kommen auf je 100 männliche nichtdeutsche Staatsangehörige nur rund 75 weibliche nichtdeutsche Staatsangehörige, während in der inländischen Bevölkerung die Frauen überwiegen. Allgemein läßt sich diese Differenz wohl durch die Tatsache erklären, daß die Männer zumeist aus arbeitsbedingten Gründen in ein Land einwandern, während die Frauen oft im Herkunftsland bleiben.

Eine große Ausnahme zu dieser Situation bildet Island. Auf je 100 Männer mit der Staatsbürgerschaft eines anderen EWR-Landes kommen in Island 136 Frauen mit einer solchen Staatsangehörigkeit, in der Mehrzahl Däninnen, Deutsche und Norwegerinnen. Unter den Bürgern aus Nicht-EWR-Ländern ist diese Verhältniszahl zwar etwas niedriger, aber noch immer beträchtlich aufgrund der zahlreichen in Island lebenden Polinnen. Ähnliches gilt auch für das Vereinigte Königreich: Dort gibt es im Verhältnis mehr Frauen unter den ausländischen Staatsangehörigen als unter den Bürgern des Vereinigten Königreichs, wenn auch die Unterschiede nicht so groß sind wie in Island. Ein weiteres Extrem dieser Art läßt sich in Griechenland und in Italien beobachten: Unter den in Griechenland lebenden Bürgern anderer EWR-Länder gibt es weitaus mehr Frauen als Männer (137 Frauen auf je 100 Männer).

So sind bei allen sonstigen EWR-Staatsangehörigkeiten (mit Ausnahme der italienischen), insbesondere der britischen, die Frauen stärker vertreten als die Männer. In Italien überwiegen lediglich die griechischen Männer gegenüber den griechischen Frauen.

Inländer sind älter

In nahezu allen Ländern beträgt der Anteil der Altersgruppe 0-19 Jahre an der inländischen Gesamtbevölkerung zwischen 20 und 30 Prozent. Lediglich in Irland sind die inländischen Staatsangehörigen mit einem Anteil von etwas unter 40 Prozent relativ jung. Infolgedessen ist der Anteil der älteren Generation von 60 Jahren und mehr in diesem Land im Vergleich zu den übrigen Ländern relativ gering.

Bei den sonstigen EWR-Bürgern ist die Altersgruppe von 60 Jahren und darüber am größten im Vereinigten Königreich. Dort ist auch die Zahl der jungen Leute im Vergleich zu den meisten anderen Ländern gering. Die irischen Bürger beeinflussen diese Altersstruktur am stärksten, sie machen fast zwei Drittel aller sonstigen EWR-Bürger im Vereinigten Königreich aus. Unter den sonstigen EWR-Bürgern ist der größte Anteil von Personen im erwerbsfähigen Alter (20-59 Jahre) in Italien anzutreffen.

Vergleicht man die Altersstruktur von Nicht-EWR-Bürgern in den einzelnen EWR-Ländern, so ergibt sich ein relativ hoher Anteil älterer Menschen in Italien, Frankreich und Belgien und ein niedriger Anteil junger Leute in Italien.

In keinem der Länder ist die Altersstruktur der verschiedenen Staatsangehörigkeitsgruppen ähnlich. Lediglich in Luxemburg sind Ähnlichkeiten zwischen zwei Gruppen ausländischer Staatsangehöriger festzustellen. Im allgemeinen ist der Anteil der jungen bei den sonstigen EWR-Bürger höher als bei den inländischen Staatsangehörigen, die ihrerseits wiederum etwas jünger sind als die Nicht-EWR-Bürger. Ausnahmen bilden Irland, Italien und das Vereinigte Königreich.

In nahezu allen Ländern ist der Anteil der über 60jährigen bei den inländischen Staatsangehörigen höher als bei den übrigen Staatsangehörigkeitsgruppen. Nur im Vereinigten Königreich haben die älteren Staatsangehörigen anderer EWR-Länder einen höheren prozentualen Anteil als es bei den inländischen Staatsangehörigen der Fall ist.

Entwicklung bis 1992

Mangels vergleichbarer Daten kann nicht für alle Länder ein zeitlicher Vergleich vorgenommen werden. Die Gründe hierfür sind unter anderem: Korrekturen des Verwaltungssystems (Spanien), Änderungen in der Arbeitskräfteerhebung (Vereinigtes Königreich), Änderung der Datenquelle (Volkszählungsdaten im Gegensatz zu Registerdaten in Luxemburg), aber auch ganz einfach die Tatsache, daß keine Daten nach Staatsangehörigkeit für zwei oder mehrere aufeinanderfolgende Jahre vorliegen (Frankreich, Österreich).

Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

in 1000 am 1. Januar 1992

Land der Staatsangehörigkeit	Land des Wohnsitzes									
	Europäische Union	Belgien ¹⁾	Dänemark	Deutschland ²⁾	Griechenland	Spanien	Frankreich ³⁾	Irland ⁴⁾	Italien	Luxemburg
Insgesamt	344 098,1	10 022,0	5 162,1	80 274,6	10 279,8	39 055,9	56 652,0	3 549,1	56 757,2	400,6
Europa	338 533,8	9 768,0	5 096,3	79 064,3	10 180,6	38 875,7	54 716,8	3 527,8	56 418,7	391,9
davon										
Europäische Union	334 056,4	9 654,1	5 021,0	75 695,1	10 128,0	38 853,5	54 367,2	3 527,3	56 331,4	386,6
davon Belgien	9 234,4	9 099,5	0,3	21,6	1,7	6,7	56,1	0,7	4,4	11,2
Dänemark	5 041,7	2,6	4 992,6	16,8	1,7	3,5	3,5	..	1,6	1,7
Deutschland	74 482,8	28,5	8,6	74 207,8	14,9	28,8	52,7	3,8	29,7	9,6
Griechenland	10 474,6	20,6	0,6	336,9	10 066,5	0,5	6,1	..	14,3	1,0
Spanien	39 175,7	51,1	0,9	135,2	1,1	38 695,2	216,0	1,4	9,3	2,7
Frankreich	53 367,4	94,9	2,1	88,9	7,9	20,0	53 055,4	2,3	21,3	14,7
Irland	3 989,3	2,5	1,0	12,9	0,9	1,8	3,5	3 454,4	1,4	0,6
Italien	57 410,0	240,0	1,9	560,1	8,3	11,7	252,8	2,1	56 220,2	19,8
Luxemburg	285,8	4,7	0,0	5,4	0,1	0,1	3,0	—	0,3	272,0
Niederlande	14 648,6	67,7	2,1	113,3	3,9	9,7	17,9	1,4	5,6	3,8
Portugal	10 603,1	17,8	0,3	93,0	0,5	25,4	649,7	..	2,8	45,7
Vereinigtes Königreich	55 342,8	24,2	10,5	103,2	20,6	50,1	50,4	60,7	20,7	3,7
Übriger europäischer Wirtschaftsraum	323,0	5,6*	24,1	219,1*	6,9	10,6*	11,7	:	8,1	1,5*
davon Österreich	208,6	1,1	0,6	186,9	2,1	1,5	3,3	:	4,7	0,4
Finnland	26,5	0,7	1,9	11,2	1,3	1,9	1,6	:	0,8	0,2
Island	4,8	:	3,0	1,3	0,0	:	0,2	:	0,1	:
Liechtenstein	0,0	:	0,0	:	0,0	:	—	:	0,0	:
Norwegen	33,5	0,8	10,3	6,4	0,9	2,3	1,9	:	0,5	0,3
Schweden	49,5	3,0	8,3	13,4	2,5	5,1	4,8	:	2,0	0,6
Mittel- und Osteuropa	747,3	6,9*	7,3	550,4*	35,7	3,1*	63,0	:	20,8	:
darunter Polen	385,8	4,8	4,9	271,2	11,4	3,1	47,1	:	9,1	:
Rumänien	109,9	:	0,9	92,1	4,6	:	5,1	:	5,2	:
ehemalige UdSSR	88,2	0,9	0,6	51,4	12,1	:	4,7	:	2,3	:
Übriges Europa	3 393,5	97,2*	43,9	2 594,1*	10,0	5,3	274,8	:	58,4	3,8*
darunter Türkei	2 347,2	88,4	32,0	1 779,6	2,3	:	197,7	:	2,8	0,2
ehemaliges Jugoslawien	895,8	6,5	10,7	775,1	3,1	:	52,5	:	20,7	3,1
Schweiz	89,1	2,4	1,1	33,0	2,0	5,3	22,1	:	11,2	0,5
Afrika	2 762,6	188,6	8,2	236,4	20,9	62,9	1 633,1	:	170,2	1,3*
darunter Marokko	1 081,4	145,6	3,2	75,1	0,4	49,5	572,7	:	61,7	:
Algerien	640,6	11,0	0,3	9,1	0,3	2,3	614,2	:	2,6	:
Tunesien	275,2	6,4	0,3	27,2	0,4	:	206,3	:	30,4	:
Amerika	798,5	19,7	7,8	160,6	27,1	83,3	72,8	9,3*	64,2	1,6*
darunter USA	339,8	11,7	4,4	99,7	19,7	13,2	24,2	9,3	19,6	1,4
Kanada	64,9	1,7	1,0	9,2	1,5	1,1	6,8	:	3,0	:
Brasilien	47,0	1,1	0,5	12,1	0,7	3,2	6,3	:	8,5	0,2
Asien	1 564,1	24,1	40,0	553,4	39,1	32,3	227,0	:	85,8	1,2*
darunter Indien	210,8	3,0	0,9	32,8	2,1	5,4	4,6	:	6,6	:
Iran	164,2	1,8	8,8	97,9	2,8	1,9	15,2	:	9,6	0,4
Pakistan	138,2	2,0	6,1	28,2	2,7	:	9,8	:	3,2	:
Australien und Ozeanien	88,8	0,6	0,8	8,0	1,9	0,8	2,3	:	3,3	:
darunter Australien	57,4	0,4	0,6	6,2	1,4	0,6	1,7	:	3,1	:
Neuseeland	29,8	:	0,2	0,9	0,4	0,2	:	:	0,2	:
Staatenlos und Unbekannt	113,2	0,8	9,1	67,5	10,3	1,0	:	:	15,0	:

* EUROSTAT-Schätzung

.. Wert unter 500

:

keine weitere Untergliederung verfügbar

1) Für 20 300 Flüchtlinge ist eine Untergliederung nach Staatsangehörigkeit nicht verfügbar.

2) Daten über inländische Staatsangehörige aus der Bevölkerungsforschung, Daten über ausländische Staatsangehörige aus dem Ausländerzentralregister; für 184 000 Personen ist eine Untergliederung nach Staatsangehörigkeit nicht verfügbar.

3) Französisches Mutterland, Volkszählungsergebnisse 1990

Niederlande	Portugal	Vereinigtes Königreich ⁵⁾	Österreich ⁶⁾	Finnland	Island ⁷⁾	Liechten- stein	Norwegen	Schweden	Europäischer Wirtschafts- raum*	Schweiz	Land des Wohnsitzes	Land der Staatsangehörigkeit
15 129,2	9 855,4	56 960,3	7 795,8	5 029,0	259,6	29,4	4 273,6	8 644,1	370129,6	6 842,8	Insgesamt	
14 822,1	9 774,4	55 897,3*	7 745,1	5 017,1	257,9	29,2	4 200,0	8 484,1	364267,1	6 742,1	Europa	
											davon	
14 572,4	9 771,4	55 748,4*	77,5	5,5	2,3	2,7	40,6	72,5	334 257,6	787,6	Europäische Union	
23,9	1,1	7,1	0,5	0,1	0,0	0,0	0,4	0,4	9 235,7	6,1	davon Belgien	
1,7	0,5	15,1	0,4	0,5	1,1	0,0	17,4	27,9	5 089,1	2,6	Dänemark	
46,9	5,1	46,4	57,3	1,6	0,3	1,1	4,3	13,0	74 560,4	86,1	Deutschland	
5,2	0,1	23,0	1,0	0,2	0,0	0,1	0,2	6,0	10 482,2	8,4	Griechenland	
16,9	7,6	38,2	0,7	0,3	0,1	0,2	0,9	3,0	39 180,9	116,3	Spanien	
9,4	3,4	47,1	2,2	0,4	0,1	0,1	1,8	3,0	53 374,9	52,4	Frankreich	
4,0	0,2	506,1	0,2	0,1	0,1	0,0	0,4	0,7	3 990,8	1,2	Irland	
17,2	1,2	74,7	8,6	0,4	0,0	0,9	0,8	4,0	57 424,8	380,5	Italien	
0,3	0,0	-	0,3	0,0	-	0,0	0,0	0,0	286,2	0,8	Luxemburg	
14 396,3	1,9	25,0	2,6	0,3	0,1	0,0	2,6	2,6	14 656,9	12,5	Niederlande	
8,7	9 741,4	17,8	0,2	0,1	0,1	0,2	0,4	1,5	10 605,5	102,2	Portugal	
41,8	8,9	54 947,9	3,4	1,5	0,4	0,0	11,5	10,5	55 370,2	18,7	Vereinigtes Königreich	
7,4*	1,5	26,4*	7 280,8	4 998,5	254,8	20,6*	4 143,7	8 310,0	25 331,4	39,2	Übriger europäischer Wirtschaftsraum	
3,0	0,3	4,8	7 278,1	0,2	0,0	2,2	0,5	2,8	7 492,5	29,2	davon Österreich	
0,9	0,2	5,8	0,5	4 991,4	0,1	0,0	3,1	115,0	5 136,6	1,8	Finnland	
0,2	0,0	:	0,1	0,1	254,2	:	2,2	5,1	266,4	0,1	Island	
:	-	:	0,4	-	-	18,4	0,0	0,0	18,8	1,6	Liechtenstein	
1,4	0,3	8,4	0,3	0,5	0,3	0,0	4 125,9	36,7	4 197,3	1,4	Norwegen	
1,8	0,7	7,3	1,4	6,3	0,2	0,0	12,0	8 150,3	8 219,7	5,1	Schweden	
10,2	0,6	49,3*	62,3	12,1	0,6	0,0*	4,5	31,8	858,8	22,3	Mittel- und Osteuropa	
4,6	0,1	29,4	18,3	0,7	0,5	0,0	2,9	16,1	424,2	5,4	darunter Polen	
2,0	0,0	:	18,5	0,2	-	0,0	0,3	5,5	134,5	2,7	Rumänien	
1,2	0,2	14,8	2,1	10,5	0,1	0,0	0,6	3,4	104,8	3,0	ehemalige UdSSR	
231,9*	0,8	73,3*	322,4	1,0	0,2*	5,7*	11,2	69,8	3 803,9	5 893,6	Übriges Europa	
214,8	0,0	29,4	118,6	0,6	0,0	0,6	5,5	26,4	2 498,9	70,5	darunter Türkei	
15,1	0,1	9,0	197,9	0,2	0,1	0,5	4,8	40,9	1 140,3	172,9	ehemaliges Jugoslawien	
1,9	0,7	8,9	4,9	0,3	0,0	4,6	0,8	2,2	101,9	5 649,8	Schweiz	
197,7	48,0	195,4*	8,5	3,2	0,2	0,0	10,5	22,5	2 807,5	22,4	Afrika	
163,7	0,1	9,5	0,2	0,5	0,0	:	2,1	1,4	1085,7	2,9	darunter Marokko	
0,8	0,0	..	0,1	0,2	0,0	:	0,4	0,6	641,9	2,8	Algerien	
2,6	0,0	1,6	0,8	0,1	0,0	:	0,3	1,2	277,8	0,2	Tunesien	
46,2	27,9	278,0*	9,5	2,5	0,9	0,1	18,0	38,4	868,0	31,2	Amerika	
12,1	7,2	117,3	5,8	1,6	0,7	0,1	9,6	8,5	366,1	11,7	darunter USA	
2,5	2,0	36,1	0,8	0,4	0,1	0,0	1,0	1,1	68,4	2,6	Kanada	
1,8	12,7	:	0,6	0,1	0,0	:	0,4	1,2	49,3	0,5	Brasilien	
56,8	4,5	500,1*	25,7	4,0	0,5	0,1	43,7	83,0	1 721,0	44,3	Asien	
3,3	0,6	151,5	3,0	0,3	0,0	:	3,4	1,7	219,3	4,2	darunter Indien	
6,5	0,5	18,8	5,7	0,6	0,0	0,0	6,6	40,0	217,0	3,3	Iran	
3,9	0,7	81,6	0,9	0,1	0,0	:	11,3	1,1	151,6	1,1	Pakistan	
2,5	0,4	68,2*	0,7	0,3	0,1	0,0	0,7	1,6	92,3	1,9	Australien und Ozeanien	
2,0	0,4	40,9	0,6	0,3	0,1	0,0	0,5	1,3	60,2	1,5	darunter Australien	
0,5	0,0	27,3	0,1	0,0	0,1	-	0,2	0,4	30,5	0,3	Neuseeland	
3,8	0,2	5,5*	6,2	1,8	-	0,0	0,6	14,5	136,4	0,2	Staatenlos und Unbekannt	

4) Vorläufige Daten der Arbeitskräfteerhebung 1992; gerundete Zahlen; Werte unter 1000 mit „...“ bezeichnet. Für 500 Nicht-EG-Europäer und 12 000 Nicht-Europäer ist eine Untergliederung nach Staatsangehörigkeit nicht verfügbar.

5) Vorläufige Daten der Arbeitskräfteerhebung 1992; gerundete Zahlen; Gesamtwert schließt 14 500 Personen aus Commonwealth-Ländern ein, ohne weitere Untergliederung nach Staatsangehörigkeit; in Frankreich sind Daten für Monaco, in Italien Daten für San Marino und Vatikanstadt und in der Schweiz Daten für Liechtenstein enthalten.

6) Volkszählungsergebnisse 1991

7) 1.12.91

Erwerbstätigenrechnung

Die Höhe der Zu- oder Abnahme in den einzelnen Bevölkerungsgruppen hängt natürlich in hohem Maße vom absoluten Bevölkerungsumfang ab. Aus diesem Grund ist die Veränderung der inländischen Bevölkerung in allen Ländern stärker als die der Nicht-EWR- und der EWR-Bevölkerung.

In den Niederlanden hat sich die Zahl der Personen mit niederländischer Staatsangehörigkeit gegenüber dem 1. Januar 1991 um mehr als 78 000 erhöht. Dieser Zuwachs ist zum größten Teil auf die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten abzüglich Sterbefälle) zurückzuführen, der Rest erklärt sich durch Einbürgerung von fast 30 000 ausländischen Staatsangehörigen. Eine ähnliche Entwicklung ist in Schweden zu beobachten, wo 28 000 Einbürgerungen zusammen mit der natürlichen Bevölkerungsbewegung für ein Wachstum der schwedischen Bevölkerung sorgten.

Die Zunahme der Nicht-EWR-Bürger um 17 000 in Schweden ist hauptsächlich durch die Nettozuwanderung asiatischer Staatsangehöriger bedingt. In den Niederlanden hat die Nettozuwanderung von Türken, Marokkanern und Surinamern am stärksten zum Anstieg der Nicht-EWR-Bevölkerung beigetragen. Das gleiche Schema findet sich in allen Ländern wieder, die eine Zunahme ihrer ausländischen Bevölkerung zu verzeichnen haben. Im allgemeinen ist für diese Zunahme die Nettozuwanderung verantwortlich, da die natürliche Bevölkerungsbewegung bei den ausländischen Staatsangehörigen zu gering ist, um sich auf den Bevölkerungsumfang auszuwirken.

Betrachtet man die Entwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg (1. Januar 1980 bis 1. Januar 1992), so ergibt sich eine Zunahme der ausländischen Bevölkerung im EWR von rund 12,5 Millionen auf 16 Millionen. Bis 1989 blieb diese Bevölkerung relativ konstant, seit 1989 wächst der Umfang der ausländischen Bevölkerung etwas schneller an. Das Jahr 1992 ist gewissermaßen ein Sonderfall, denn es enthält Daten für die neuen deutschen Bundesländer. Zudem entfällt auf Deutschland der größte Anteil des Zuwachses sowohl der sonstigen EWR-Bevölkerung als auch der Nicht-EWR-Bevölkerung.

Vorbemerkungen

Im Mai 1993 hat der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder seine Arbeit aufgenommen. In ihm sind alle Statistischen Landesämter vertreten; der Vorsitz liegt beim Statistischen Bundesamt. Aufgabe des Arbeitskreises ist es, für Zwecke der Arbeitsmarktbeobachtung und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Erwerbstätigenzahlen nach einem einheitlichen Konzept für Bund, Länder und Kreise bereitzustellen. Das Konzept und erste Berechnungen wurden von der Arbeitsgruppe Erwerbstätigenschätzung seit 1984 vorbereitet – vor 1990 nur mit Vertretern der alten Bundesländer. Die Bündelung der Ermittlung von Erwerbstätigenzahlen in einem Arbeitskreis war notwendig geworden, weil bis zur Volks- und Arbeitsstättenzählung 1987 in den einzelnen Bundesländern, im Statistischen Bundesamt und für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unterschiedliche Konzepte zur Anwendung kamen. Die Großzählungen von 1987 boten den Anlaß, die Berechnungen gemeinsam auf einer vergleichbaren Datenbasis nach gleichen Konzepten weiterzuführen.

Der Ermittlung von Erwerbstätigenzahlen kann man sich grundsätzlich von zwei Seiten nähern: einmal von der Nachfrage nach Arbeit, das heißt von seiten der Bevölkerung, ihrer Erwerbsneigung sowie ihrer Erwerbsbeteiligung; zum anderen vom Angebot an Arbeitsplätzen in der Wirtschaft.

Die Vielfalt der Begriffe schafft beim Leser oder Nutzer von Erwerbstätigenzahlen leicht Verwirrung, wenn die Inhalte der Definitionen nicht völlig klar sind. So können zum Beispiel Erwerbstätige am Arbeitsort oder am Wohnort gezählt werden; ihre Zahl kann geringfügig Beschäftigte umfassen oder nicht; es kann sich um erwerbstätige Personen oder um Beschäftigungsfälle handeln. Vor den Ausführungen zum integrierten Konzept der Erwerbstätigenrechnung und vor der Darstellung von Ergebnissen für Hamburg im Regionalvergleich sollen

darum die wichtigsten erwerbsstatistischen Begriffe kurz erläutert werden, damit deutlich wird, was genau der Inhalt der vom Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung bereitgestellten Daten ist.

Konzepte zur Messung

Nachfrageseite: Erwerbsneigung

Die Nachfrage nach Arbeit ist durch den Begriff des Erwerbspersonenpotentials definiert, das ist der Teil einer Bevölkerung, der arbeitswillig und arbeitsfähig ist. Er setzt sich zusammen aus den Erwerbstätigen an ihrem Wohnort, aus den am Wohnort registrierten Arbeitslosen und aus der sogenannten Stillen Reserve.¹

Die Erwerbstätigen am Wohnort werden in etwa zehnjährigem Abstand durch Totalerhebungen in Form von Volkszählungen und jährlich durch die Stichprobe des Mikrozensus erhoben. In der Terminologie der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Erwerbstätigen am Wohnort auch als erwerbstätige Inländer bezeichnet.

Angebotsseite: Beschäftigung

Das Angebot an Arbeitsplätzen durch die Wirtschaft in einem Gebiet zur Erbringung von wirtschaftlicher Leistung wird durch Erhebung der in den einzelnen Betrieben beschäftigten Personen (einschließlich der tätigen Inhaber) ermittelt. Genaugenommen handelt es sich bei den von den Betrieben gemeldeten Beschäftigten um Beschäftigungsfälle, denn in einem gewissen Umfang werden mehrere Tätigkeiten parallel in unterschiedlichen Firmen von einer Person ausgeübt, die zum Beispiel tagsüber als Bürokraft und abends als Taxifahrer tätig ist. Immerhin hatten in der Volkszählung 1987 in Hamburg 16 000 Erwerbstätige angegeben, daß sie neben ihrer Hauptbeschäftigung noch einer Nebentätigkeit nachgingen; die tatsächliche Zahl dürfte deutlich höher sein.

Zusätzlich zu den Beschäftigungsfällen umfaßt das Angebot an Arbeit auch unbesetzte Arbeitsplätze. Ein Teil dieser of-

fenen Stellen wird dem Arbeitsamt gemeldet und kann den Arbeitsamtsstatistiken entnommen werden.

Die Beschäftigungsfälle am Arbeitsort werden etwa alle zehn Jahre total durch Arbeitsstättenzählungen oder in kürzeren Abständen – meist jährlich, zum Teil auch monatlich – durch Spezialstatistiken für einzelne Wirtschaftszweige erhoben, zum Beispiel durch die Statistik im Produzierenden Gewerbe oder die Handelsstatistiken.

Eine Sonderstellung nimmt die Beschäftigtenstatistik ein, die den Bestand der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten am Ende eines jeden Quartals am Arbeitsort für alle Wirtschaftszweige feststellt. In dieser Statistik fehlen aber Angaben über Selbständige und mithelfende Familienangehörige, über Beamte und über geringfügig beschäftigte Arbeiter und Angestellte. In den Quartalsdaten der Beschäftigtenstatistik werden keine Beschäftigungsfälle, sondern Erwerbstätige nachgewiesen, das heißt, zweite und weitere Beschäftigungsverhältnisse einer Person bleiben unberücksichtigt.²

Wenn man von den Beschäftigungsfällen am Arbeitsort die Nebenbeschäftigungsfälle subtrahiert, kommt man zu der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort; sie werden in der Terminologie der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch als Erwerbstätige im Inland bezeichnet (im Gegensatz zu den oben erwähnten erwerbstätigen Inländern).

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden Zahlen über die Erwerbstätigen im Inland in wirtschaftsfachlicher Gliederung benötigt, um die wirtschaftliche Leistung, die sogenannte Bruttowertschöpfung, in einzelnen Wirtschaftszweigen als Durchschnitt je Erwerbstätigen berechnen zu können.³ Das Ergebnis stellt die Pro-Kopf-Produktivität je Wirtschaftszweig dar. Diese Kennziffern sind ein wichtiger Indikator für Wirtschaftsstrukturuntersuchungen und Regionalvergleiche.

Die Begriffe Erwerbstätige am Arbeitsort und Erwerbstätige am Wohnort unterscheiden sich durch den Berufspendlersaldo. Volkszählungen erfassen nicht nur die Erwerbstätigen am Wohnort, sondern auch die Berufsein- und Berufsaus-

Komponenten einer Arbeitsmarktbilanz

Angebotsseite	Nachfrageseite
Erwerbstätige am Arbeitsort + Mehrfachbeschäftigungsfälle = Beschäftigungsfälle (besetzte Arbeitsplätze am Arbeitsort) + offene Stellen = Angebot an Arbeitsplätzen	Erwerbstätige am Arbeitsort – Berufspendlersaldo = Erwerbstätige am Wohnort + registrierte Arbeitslose am Wohnort = Erwerbspersonen am Wohnort + Stille Reserve am Wohnort = Erwerbspersonenpotential am Wohnort = Nachfrage nach Arbeit

Übersicht 1

pendler eines Gebietes, woraus sich die Erwerbstätigen am Arbeitsort errechnen lassen. 1987 wurden für Hamburg durch die Volkszählung 691 000 Erwerbstätige mit Wohnort Hamburg gezählt, darunter 39 000 Berufspendler, die in anderen Bundesländern arbeiteten (Auspendler aus Hamburg). Außerdem wurden in anderen Bundesländern insgesamt 213 000 Berufsauspendler nach Hamburg, die überwiegend in den Umlandkreisen wohnen, ermittelt (Einpendler nach Hamburg). Daraus ergab sich ein Berufspendlersaldo von 175 000 Personen zugunsten von Hamburg und eine Zahl von 866 000 Erwerbstätigen mit Arbeitsort Hamburg.⁴

Im Prinzip müßte eine zum gleichen Zeitpunkt wie die Volkszählung durchgeführte Arbeitsstättenzählung nach Ergänzung der Beschäftigungsfälle um Beschäftigte in nicht erfaßten Arbeitsstätten (nicht gewerbliche Landwirtschaft, häusliche Dienste und Teile der Bundeswehr) und nach Abzug von Nebenbeschäftigungsfällen die gleiche Eckzahl erbringen, wie die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort aus der Volkszählung. Noch verbleibende Differenzen wären auf statistische Fehler insbesondere durch Untererfassung von Fällen geringfügiger Erwerbstätigkeit durch die Volkszählung zurückzuführen.

Arbeitsmarktbilanz

Aus der Gegenüberstellung der Angebots- und Nachfrageseite am Arbeitsmarkt für ein Gebiet läßt sich eine Arbeitsmarktbi-

lanz erstellen. Deren bereits in den vorstehenden Ausführungen erwähnten Komponenten sind in **Übersicht 1** in ihrem Gesamtzusammenhang dargestellt.

Der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung ermittelt von diesen Größen für Zwecke der Arbeitsmarktbeobachtung nur die Erwerbstätigen am Arbeitsort. Daraus leitet der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder Erwerbstätige am Arbeitsort nach einem leicht modifizierten Konzept ab und ermittelt darüber hinaus den Pendlersaldo und die Erwerbstätigen am Wohnort.⁵ **Übersicht 2** stellt die wesentlichen erwerbsstatistischen Quellen für einzelne Begriffe einer Arbeitsmarktbilanz zusammen.

Erwerbstätigenrechnung

Konzept

Der Bedarf für eine Arbeitsmarktbeobachtung konzentriert sich auf die Erwerbstätigen am Arbeitsort in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen und nach der Stellung im Beruf (Selbständige und mithelfende Familienangehörige/Beamte/Arbeiter und Angestellte) sowie in regionaler Differenzierung.

Der Bedarf der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen richtet sich einmal auf die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen, nach der Stellung im Beruf (Selbständige und mithelfende Familienangehörige/Arbeitnehmer) und in regionaler Gliederung für Zwecke der Pro-

duktivitätsberechnung sowie für die Darstellung der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je Arbeitnehmer. Für die Berechnung des Volkseinkommens und des Bruttosozialprodukts werden außerdem die Erwerbstätigen am Wohnort und die Berufspendlerströme in der Gliederung nach Bundesländern benötigt.

In Übersicht 3 sind die konzeptionellen Unterschiede zwischen den Erwerbstätigenzahlen des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung für die regionale Arbeitsmarktbeobachtung nach dem sogenannten modifizierten Inlandskonzept (ETR-Zahlen) und den Zahlen für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR-Zahlen) nach dem Inlands- beziehungsweise dem Inländerkonzept dargestellt.

Die Hauptunterschiede sind folgende:

- a) Differenzen zwischen der Eckzahl nach VGR- und ETR-Konzept ergeben sich zum Beispiel daraus, ob die Beschäftigten bei im Inland angesiedelten ausländischen Vertretungen und bei Dienststellen ausländischer Militäreinheiten als zum Inland gehörend behandelt werden oder nicht. Diese für den Außenstehenden eher spitzfindigen Definitionsunterschiede fallen für Hamburg nicht ins Gewicht, der Unterschied macht knapp 150 Personen aus und kann vernachlässigt werden. Für das Land Rheinland-Pfalz aber betrug die Differenz zum Beispiel im Jahr 1992 immerhin fast 20 000 Erwerbstätige.
- b) Die VGR-Ergebnisse nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortprinzip) unterscheiden sich von den Ergebnissen nach dem Inländerkonzept (Wohnortprinzip) durch den Berufspendlersaldo.
- c) Die Wirtschaftszweiggliederung der Erwerbstätigenrechnung folgt der wirtschaftsfachlichen Gliederung für die VGR. Die Rechartiefe nach Wirtschaftszweigen umfaßt für Länder 62 und für Kreise zehn Positionen. Veröffentlichungen erfolgen jedoch in der Regel nur in reduzierter Gliederungstiefe.

Bei der Zuordnung der Erwerbstätigen zu Wirtschaftszweigen ergeben sich in tiefer wirtschaftsfachlicher Gliederung Unter-

Statistische Quellen

für einzelne Komponenten einer Arbeitsmarktbilanz

Komponenten	Statistische Quellen				Be-reichs-stati-stiken	Arbeits-markt-stati-stiken	ETR	VGR	Arbeits-markt-bilanz, AGR
	VZ	MZ	BS	AZ					
Angebotsseite									
Erwerbstätige am Arbeitsort	X		X ¹				X	X	
Mehrfachbeschäftigungsfälle	X	X							
Beschäftigungsfälle				X	X ²				
offene Stellen						X			
Nachfrageseite									
Erwerbstätige am Wohnort	X	X							X
Berufspendlersaldo	X		X ¹						X
registrierte Arbeitslose am Wohnort	X ³	X ³				X			
Erwerbspersonen am Wohnort	X	X							
Stille Reserve am Wohnort		X ⁴							X
Erwerbspersonenpotential am Wohnort		X ⁴							X

VZ = Volkszählung; **MZ** = Mikrozensus; **BS** = Beschäftigungsstatistik; **AZ** = Arbeitsstättenzählung;
ETR = Erwerbstätigenrechnung; **VGR** = Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; **AGR** = Arbeitskräftegesamtrechnung

- 1) nur Arbeiter und Angestellte ohne geringfügig Beschäftigte
- 2) nur bestimmte Wirtschaftszweige, z. B. Produzierendes Gewerbe, Handel
- 3) In der Erhebung für diese Statistiken wird danach gefragt, ob jemand arbeitslos ist. Die Fallzahl muß nicht mit der Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen übereinstimmen.
- 4) Die Größenordnung läßt sich aus Fragen zur Arbeitssuche abschätzen

Übersicht 2

schiede zwischen ETR- und VGR-Konzept.

Beim VGR-Konzept wird nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens, beim ETR-Konzept nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes zu Wirtschaftszweigen zugeordnet.

Beispiel: Ein Gießereibetrieb in Hamburg eines außerhamburgischen Unternehmens des Straßenfahrzeugbaus gehört nach dem Unternehmensschwerpunkt zum Wirtschaftszweig Straßenfahrzeugbau, aber nach dem Betriebsschwerpunkt zum Wirtschaftszweig Gießerei.

Basiswerte

Die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort – also einschließlich Pendlersaldo – aus der Volkszählung 1987 entspricht in ihrer Definition fast genau dem für die Erwerbstätigenrechnung benötigten Begriff. Dies gilt auch für die Gliederung nach dem Merkmal Stellung im Beruf.

Dagegen führen die Angaben der befragten Erwerbstätigen hinsichtlich der Wirtschaftszweigzuordnung des Beschäftigungsbetriebs zu weniger genauen Angaben als die Auskünfte der Firmen bei einer zum gleichen Zeitpunkt durchgeführten Arbeitsstättenzählung. Für die Erwerbstätigenrechnung wurden aus diesem Grund Informationen über die Wirtschaftszweiggliederung der Arbeitsstättenzählung 1987 entnommen und auf die Volkszählungsergebnisse übertragen.

Im wesentlichen sind zur Berechnung von Basiswerten folgende Schritte unternommen worden:

- a) Ergänzung der Beschäftigungsfälle der Arbeitsstättenzählung um Beschäftigte von in der Zählung nicht erfaßten Arbeitsstätten (nichtgewerbliche Landwirtschaft, häusliche Dienste, Soldaten).
- b) Auszählung der Beschäftigungsfälle der Arbeitsstättenzählung nach der Wirtschaftszweigsystematik der VGR, und zwar nach dem Betriebsschwerpunkt.
- c) Berechnung der Eckzahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort aus der

Berechnung von regionalen Erwerbstätigenzahlen

Methodischer Vergleich der drei Verfahren

Merkmale	Arbeitsmarkt- beobachtung	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
	modifiziertes Inlandskonzept der ETR	Inlandskonzept der VGR	Inländerkonzept der VGR
Einbeziehung von Teilmassen			
Einpendler aus dem Ausland	X	X	
Auspendler ins Ausland			X
Personal bei ausländischen Vertretungen und Stationierungstreitkräften im Inland	X		X
Regionale Zuordnung			
Arbeitsort	X	X	
Wohnort			X
Sektorale Zuordnung			
Unternehmenskonzept		X	entfällt ¹
Betriebskonzept	X		entfällt ¹
Quellen			
zur Bestimmung des Ausgangsniveaus	Arbeitsstättenzählung, Volkszählung, Arbeitskräfteerhebung in der Landwirtschaft, Mikrozensus, Personalstandsstatistik		
zur Aktualisierung	Wirtschaftsbereichsstatistik ergänzt um Beschäftigtenstatistik, Mikrozensus, Personalstatistik		
Regionalebene			
Bund – monatlich		X	X
– vierteljährlich		X	X
– jährlich	X	X	X
Länder – jährlich	X	X	X
Kreise – jährlich	X		

ETR = Erwerbstätigenrechnung; **VGR** = Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

1) Nur Ingesamtzahlen ohne Wirtschaftszweiggliederung

Übersicht 3

- Volkszählung (Erwerbstätigen am Wohnort plus Pendlersaldo).
- d) Durchführung von Abstimm-
arbeiten zwischen Ergebnissen der
vergleichbar gemachten Arbeits-
stättenzählung und der Volkszäh-
lung; insbesondere Ergänzung der
Volkszählungsergebnisse um Unter-
erfassungen bei den geringfügig
Beschäftigten.
- e) Übertragung der prozentualen Wirt-
schaftszweigstruktur der vergleichbar
gemachten Arbeitsstättenergebnisse
auf die korrigierte Volkszählungs-
eckzahl.
- f) Schätzung von Jahresdurchschnitts-
zahlen für das Jahr 1987 für Erwerbs-
tätige am Arbeitsort nach Volkszäh-
lungskonzept in der Gliederung
nach Wirtschaftszweigen, Stellung

im Beruf, Ländern und Kreisen;
diese Jahresdurchschnittszahlen für
1987 liegen der Erwerbstätigen-
rechnung als Basiswerte zugrunde.

In Hamburg wurden 1987 in der Arbeits-
stättenzählung 936 000 Beschäftigungs-
fälle (inklusive Doppelbeschäftigungs-
fälle) gezählt, die durch Ergänzung um feh-
lende Bereiche (siehe Punkt a) zu einer
Zahl von 960 000 Beschäftigungsfällen
aufgeschätzt wurden. Dagegen beträgt die
Eckzahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort
nach Volkszählungskonzept (Punkt d) nur
866 000 Personen. Diese in Hamburg im
Verhältnis zu anderen Bundesländern
prozentual besonders hohe Abweichung
ist auf einen hohen Anteil von Doppelbe-
schäftigungsfällen in Hamburg in der Ar-
beitsstättenzählung, zum Teil aber auch
auf eine vermutete Untererfassung des

Merkmals Erwerbstätigkeit und des Be-
rufspendlersaldos in der Volkszählung,
insbesondere bei geringfügig Beschäftig-
ten, zurückzuführen.

Fort- und Rückschreibung der Basiswerte

Die Basiswerte für 1987 werden in tiefer
Gliederung mit Hilfe der jährlichen Ver-
änderungsraten folgender Fortschrei-
bungsquellen fortgeschrieben:

- Wirtschaftsbereichsstatistiken für
die Bereiche Landwirtschaft,
Produzierendes Gewerbe, Handel
und Kreditinstitute;
- Beschäftigtenstatistik;
- Personalstandsstatistik;
- Mikrozensus.

Für Kreise wird ein vereinfachtes Fort-
schreibungsverfahren angewendet.⁶

Die Länderergebnisse der laufenden
Fortschreibung werden in Arbeitsteilung
zwischen den Statistischen Landesämtern
erstellt, parallel zur Organisation der ar-
beitsteiligen Erstellung von Wertschöp-
fungsergebnissen für einzelne Wirt-
schaftszweige im Arbeitskreis VGR der
Länder. Hamburg ist für die Berechnun-
gen im Wirtschaftsbereich Handel für alle
Bundesländer zuständig.

Die Basiswerte für 1987 wurden für
Bundesländer unter Verwendung von al-
ten Berechnungen des VGR-Arbeitskrei-
ses bis 1970 zurückgeschrieben. Somit
stehen nunmehr in sich konsistente Er-
werbstätigenreihen von 1970 bis 1993
bereit.

Kreisdaten sind zur Zeit nur für die al-
ten Bundesländer für die Jahre 1987 bis
1990 nach ETR-Konzept in der Gliede-
rung nach fünf zusammengefaßten Wirt-
schaftsbereichen und der Stellung im Be-
ruf verfügbar.⁷ 1995 ist eine Veröffentli-
chung von Kreisdaten für ganz Deutsch-
land für die Jahre 1991 bis 1993 geplant.

Zum Übergang von der Erwerbstäti-
genrechnung auf das Konzept der Volkswirt-
schaftlichen Gesamtrechnungen wer-
den Umsetzungen hinsichtlich der Wirt-
schaftszweigzuordnung vorgenommen,
und zwar von der Zuordnung nach Be-
triebsschwerpunkt zu der nach Unterneh-
mensschwerpunkt. Außerdem wird aus
den Erwerbstätigenzahlen die Position Zi-
vile Beschäftigte bei ausländischen Mili-

täreinheiten, Vertretungen fremder Staaten und so weiter eliminiert.

Ergebnisse für Hamburg

Im folgenden Abschnitt werden bei der Wirtschaftszweiggliederung für die Hamburger Ergebnisse nur Daten nach dem VGR-Konzept dargestellt. Die Eckzahlen insgesamt im Regionalvergleich und in der Gliederung nach der Stellung im Beruf werden nach ETR-Konzept geboten. Wie schon ausgeführt, sind die Eckzahlen für Hamburg nach beiden Konzepten praktisch identisch.

Die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort Hamburg (Inlandskonzept) ging seit 1970 von 966 000 auf 860 000 Personen im Jahr 1985 stark zurück und ist danach bis 1992 mit 950 000 Erwerbstätigen fast wieder auf das alte Niveau angestiegen, besonders rasant in den zwei Jahren 1991 und 1992. 1993 war die Erwerbstätigenzahl im Gefolge des Konjunkturerbruchs um 9 000 Personen niedriger als im Vorjahr (vergleiche Tabelle 1).

Wenn man das Jahr 1985, in dem die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Hamburg seit 1970 ein Minimum erreicht hatte, gleich 100 setzt, sieht man, daß nach

1985 nur die Beschäftigtenzahl im Bereich Landwirtschaft weiterhin stärker rückläufig war (siehe Tabelle 1, unterer Teil). Im Produzierenden Gewerbe und im Bereich Handel und Verkehr kann man annähernd von stabilen Beschäftigungsverhältnissen seit 1985 sprechen, worunter im einzelnen im Baugewerbe und im Handel zumindest bis 1992 eine leicht positive und im Bereich Verkehr- und Nachrichtenübermittlung eine leicht rückläufige Beschäftigungstendenz zu beobachten war. Starke Zunahmen der Erwerbstätigenzahl waren für Dienstleistungsunternehmen (plus 32 Prozent) und bei Orga-

Erwerbstätige in Hamburg nach Wirtschaftszweigen

1970 bis 1993

– Inlandskonzept der VGR (Unternehmensschwerpunkt) –

Wirtschaftszweig	1970	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
	in 1000											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11	11	10	9	9	9	8	8	8	8	8	7
Produzierendes Gewerbe	348	274	258	220	221	216	213	214	214	220	219	212
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	11	10	10	10	9	9	9	9	9	9	10	
Verarbeitendes Gewerbe	263	206	190	163	162	159	158	159	158	161	158	
Baugewerbe	75	57	58	47	49	47	45	46	47	50	51	
Handel und Verkehr	305	280	262	247	247	246	247	250	251	254	257	251
Handel	185	165	154	150	151	152	155	158	161	161	164	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung ¹⁾	121	115	108	97	96	94	93	92	91	93	93	
Dienstleistungsunternehmen	167	192	218	223	226	231	237	247	262	277	292	295
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen ²⁾	42	47	47	45	45	46	45	45	49	50	51	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	125	145	171	178	181	185	193	202	214	227	241	
Staat, Organisationen ohne Erwerbszweck usw.	135	151	159	161	162	164	166	168	170	176	175	176
Staat	113	128	136	136	137	139	139	139	140	145	143	
Organisation ohne Erwerbszweck, Private Haushalte	22	23	24	25	25	25	27	29	30	32	32	
Insgesamt	966	908	908	860	864	865	872	887	906	936	950	941
	1985 = 100											
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	123	122	114	100	101	97	94	92	86	87	87	83
Produzierendes Gewerbe	158	124	117	100	100	98	96	97	97	100	99	96
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	108	107	102	100	98	97	98	97	95	95	99	
Verarbeitendes Gewerbe	161	126	117	100	99	98	96	97	97	99	97	
Baugewerbe	158	121	122	100	103	99	96	96	100	105	107	
Handel und Verkehr	123	113	106	100	100	100	100	101	102	103	104	101
Handel	123	110	103	100	100	101	103	105	107	107	109	
Verkehr, Nachrichtenübermittlung ¹⁾	124	118	111	100	99	97	95	94	93	96	95	
Dienstleistungsunternehmen	75	86	98	100	101	103	106	111	118	124	131	132
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen ²⁾	94	106	105	100	100	102	100	100	109	111	113	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	70	81	96	100	102	104	108	113	120	128	135	
Staat, Organisationen ohne Erwerbszweck usw.	84	94	99	100	101	102	103	105	106	110	109	109
Staat	83	94	100	100	101	102	102	103	103	107	105	
Organisation ohne Erwerbszweck, Private Haushalte	87	93	96	100	100	102	109	116	122	127	131	
Insgesamt	112	106	106	100	100	101	101	103	105	109	110	109

1) Ab 1990 ohne Postgiroämter

2) Ab 1990 einschließlich Postgiroämter

Tabelle 1

Erwerbstätige in Hamburg nach der Stellung im Beruf

1970 bis 1993

– modifiziertes Inlandskonzept der ETR –

Stellung im Beruf	1970	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	94	76	68	71	72	72	74	77	77	77	79	79
Beamte	66	74	78	82	82	83	83	83	82	81	81	80
Arbeiter und Angestellte	807	758	761	708	710	710	715	728	747	778	790	781
Insgesamt	967	908	908	860	864	865	872	887	906	936	950	940

in 1000
Tabelle 2

nisationen ohne Erwerbszweck zu verzeichnen (bis 1992: plus 31 Prozent).

Tabelle 2 stellt die Entwicklung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf in Hamburg dar. Die Selbständigenzahl einschließlich mithelfender Familienangehöriger ist von 1970 bis 1980 von

94 000 auf 68 000 Personen stark gesunken und danach wieder um 16 Prozent auf 79 000 Selbständige angestiegen.

Einen ähnlichen Verlauf hat die Zahl der Arbeiter und Angestellten genommen, ausgehend von einem Wert von 807 000 Beschäftigten in 1970 mit einem

Rückgang auf ein Minimum von 708 000 Personen im Jahr 1985 und einem nachfolgenden Anstieg um knapp zwölf Prozent auf 790 000 Beschäftigte in 1992, der allerdings gefolgt wurde von einem Rückgang um 9000 Erwerbstätige bis 1993.

Die Entwicklung der Zahl der in Hamburg beschäftigten Beamten (Landes- und Bundesbedienstete) zeigt dagegen einen andersartigen Verlauf. Von 1970 bis 1985 hat ihr Bestand von 66 000 auf 82 000 Bedienstete um fast 25 Prozent stark zugenommen, bei nachfolgender Stagnation des Bestandes (1993: 80 000 Beamte).

Da aus dem Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung auch Erwerbstätigenzahlen für die neuen Bundesländer ab 1989 vorliegen, ist es möglich, ab 1989 einen Gesamtüberblick über die Beschäftigung in den 16 Bundesländern zu geben (siehe Tabelle 3). Wenn man die Verhältnisse des Jahres 1989 unmittelbar vor dem Fall

Erwerbstätige nach Bundesländern

1970 bis 1993

– modifiziertes Inlandskonzept der ETR –

Länder	1970	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1989=100
	in 1000												
Schleswig-Holstein	954	963	1 018	999	1 007	1 013	1 026	1 040	1 067	1 095	1 109	1 100	106
Hamburg	967	908	908	860	864	865	872	887	906	933	947	936	106
Niedersachsen	3 007	2 884	2 969	2 860	2 902	2 927	2 943	2 969	3 057	3 149	3 185	3 159	106
Bremen	367	370	374	346	347	348	350	354	361	373	374	365	103
Nordrhein Westfalen	6 998	6 899	7 159	6 900	6 976	7 005	7 054	7 167	7 341	7 497	7 542	7 417	103
Hessen	2 446	2 417	2 482	2 456	2 502	2 524	2 553	2 587	2 654	2 722	2 741	2 695	104
Rheinland-Pfalz	1 504	1 447	1 493	1 468	1 475	1 482	1 493	1 504	1 533	1 550	1 554	1 524	101
Baden-Württemberg	4 219	4 176	4 338	4 343	4 417	4 468	4 510	4 577	4 717	4 821	4 865	4 764	104
Bayern	4 846	4 751	5 004	5 047	5 141	5 186	5 216	5 303	5 515	5 644	5 688	5 589	105
Saarland	435	430	443	424	427	425	427	433	446	451	453	444	103
Berlin-West	956	893	901	904	915	924	932	947	986	1 049	1 075	1 069	113
Früheres Bundesgebiet	26 699	26 139	27 088	26 608	26 973	27 167	27 375	27 769	28 584	29 284	29 534	29 062	105
Berlin-Ost	.	.	.	.	.	.	.	857	762	636	561	533	62
Mecklenburg-Vorpommern	.	.	.	.	.	.	.	1 168	1 074	833	750	733	63
Brandenburg	.	.	.	.	.	.	.	1 532	1 383	1 156	1 040	997	65
Sachsen-Anhalt	.	.	.	.	.	.	.	1 730	1 580	1 270	1 141	1 099	64
Thüringen	.	.	.	.	.	.	.	1 595	1 414	1 194	1 020	998	63
Sachsen	.	.	.	.	.	.	.	2 865	2 607	2 190	1 933	1 882	66
Neue Bundesländer und Berlin-Ost	.	.	.	.	.	.	.	9 747	8 820	7 279	6 446	6 242	64
Deutschland	.	.	.	.	.	.	.	37 516	37 404	36 563	35 980	35 304	94

Tabelle 3

Erwerbstätige in der Metropolregion Hamburg

1987 und 1990 nach Kreisen

– modifiziertes Inlandskonzept der ETR –

Kreis	Insgesamt		
	1987	1990	1990
Gebiet	in 1000		1987=100
Herzogtum-Lauenburg	45	48	105
Pinneberg	93	98	105
Segeberg	79	89	112
Stormarn	68	75	110
Nördliches Umland	285	310	109
Harburg	49	55	113
Lüneburg	55	59	107
Rotenburg (Wümme)	54	56	103
Stade	63	66	105
Südliches Umland	221	236	107
Umland	506	546	107
Hamburg	865	906	105
Metropolregion	1 371	1 452	106

Tabelle 4

der Mauer als Maßstab wählt und für 1989 eine Meßzahl von 100 zugrunde legt, hat sich bis 1993 nur die Beschäftigungssituation in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen mit jeweils 106 Punkten sowie in Westberlin (113 Punkte) günstiger entwickelt als im Durchschnitt der alten Bundesländer (105 Punkte). In den neuen Bundesländern und in Ostberlin sind dagegen nach dem Fall der Mauer ziemlich einheitlich ein Drittel der Arbeitsplätze weggebrochen; allerdings scheint sich ab 1992 die Zahl der Arbeitsplätze allmählich auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. Für Deutschland insgesamt ist die Zahl der Erwerbstätigen von 1989 bis 1993 um sechs Prozent gesunken. 1993 wurden für Deutschland 35,3 Millionen Erwerbstätige ermittelt im Gegensatz zu 37,5 Millionen in 1989.

Metropolregion Hamburg

Bei einem Regionalvergleich aus Sicht Hamburgs darf ein Vergleich mit der Entwicklung im Umland nicht fehlen. Da

der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung bisher nur Kreisergebnisse für die Jahre 1987 bis 1990 vorgelegt hat (Ergebnisse für 1993 werden im Jahr 1995 veröffentlicht), können auch nur für diese Jahre Vergleichszahlen dargeboten werden (siehe Tabelle 4). Danach waren in der Metropolregion Hamburg, das ist die Summe aus Hamburg und den vier nördlichen sowie den vier südlichen Nachbarkreisen, 1990 rund 1,45 Millionen Erwerbstätige beschäftigt, davon 63 Prozent in Hamburg, 21 Prozent im nördlichen und 16 Prozent im südlichen Umland.

Wenn man von einer Meßzahl von 100 für die Erwerbstätigen am Arbeitsort im Jahr 1987 in den einzelnen Kreisen der Metropolregion ausgeht, haben sich die Beschäftigten bis 1990 nur in den Kreisen Segeberg, Stormarn und Harburg auf eine Meßzahl von mindestens 110 Punkten erhöht. Schlußlicht war der Kreis Rothenburg (Wümme) mit nur 103 Punkten. In den Teilregionen gibt es bezüglich der Arbeitsplatzentwicklung eine klare Rangfolge: nördliches Umland 109 Punkte, südliches Umland 107 und Hamburg 105 Punkte. Das heißt, wie seit Jahrzehnten schon, ist auch in den letzten Jahren die Arbeitsplatzentwicklung im Umland günstiger als in der Kernstadt Hamburg verlaufen. Daraus folgt, daß für regionalwirtschaftliche Untersuchungen ein Vergleich der Arbeitsplatzentwicklung Hamburgs mit dem Bundesdurchschnitt stets hinkt. Erst ein Vergleich des gesamten Ballungsraumes, zum Beispiel der Metropolregion, mit dem Bundesdurchschnitt ergibt einen zuverlässigen Vergleich. Die gleiche Aussage gilt natürlich auch für andere Ballungsräume. Für derartige Betrachtungen wäre es zu wünschen, wenn der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung eine Rückschreibung von Kreisdaten wenigsten bis 1980 vornimmt und Kreisdaten genauso aktuell wie Länderdaten bereitstellt.

Joachim Müller

1 Zur Erläuterung der Begriffe Erwerbspersonenpotential und Stille Reserve siehe: Mertens, Dieter und Wolfgang Klauer (Hrsg.): *Probleme der Messung und Vorausschätzung des Erwerbspersonenpotentials. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*; Band 44. Nürnberg 1980.

Reyher, Lutz und andere: *Eine Arbeitskräfte-Gesamtrechnung (AGR) für die Region Hamburg*. In: Hamburg in Zahlen; Heft 1.1986.

- Siehe hierzu im einzelnen: Müller, Joachim: *Grundlagen und Auswertungsmöglichkeiten der Beschäftigtenstatistik*. In: Hamburg in Zahlen; Heft 6.1993.
- Vergleiche zu den Begriffen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Müller, Joachim: *Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen*. In: Hamburg in Zahlen; Heft 11.1992. *Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1970 bis 1993*. In: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Heft 23. Stuttgart 1994.
- Eine lange Reihe über den Pendlersaldo für Hamburg und Ausführungen zur Pendlerschätzung sowie begriffliche Abrenzungen finden sich in: Müller, Joachim: *Berufspendlersaldo für Hamburg auf der Grundlage der Beschäftigtenstatistik als neuer Datenquelle*. In: Hamburg in Zahlen; Heft 9.1994.
- Vergleiche: Müller, Joachim: *Berufspendlersalden ... a.a.O.*
- Im einzelnen siehe zu den Methoden und Fortschreibungsquellen: Schoer, Dr. Karl, und Horst Winter: *Regionale Erwerbstätigenzahlen*. In: Wirtschaft und Statistik; Heft 6.1992. Libowitzky, Hans: *Integriertes Konzept der Erwerbstätigenschätzung*. In: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz; Heft 2.1992. Libowitzky, Hans: *Erwerbstätigenzahlen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen*. In: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz; Heft 8.1994.
- Veröffentlicht in: *Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter: Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen in der Bundesrepublik Deutschland 1987 bis 1990 (in den Grenzen vor dem 3. Oktober 1990)*. In: Erwerbstätigenrechnung der Länder; Heft 1. Stuttgart 1993.

Statistisches Taschenbuch 1994

Das Statistische Taschenbuch enthält vielfältige und aktuelle Zahlenangaben über Bevölkerung, Wirtschaft, Kultur und Soziales in Hamburg. Ergänzt wird das hamburgische Datenmaterial um Vergleichszahlen über die schleswig-holsteinischen und niedersächsischen Nachbargebiete (unter anderem Region und Metropolregion Hamburg), andere Bundesländer und ausgewählte Großstädte.

Die Ausgabe 1994 umfaßt 250 Seiten mit 221 Tabellen und mehreren Schaubildern.



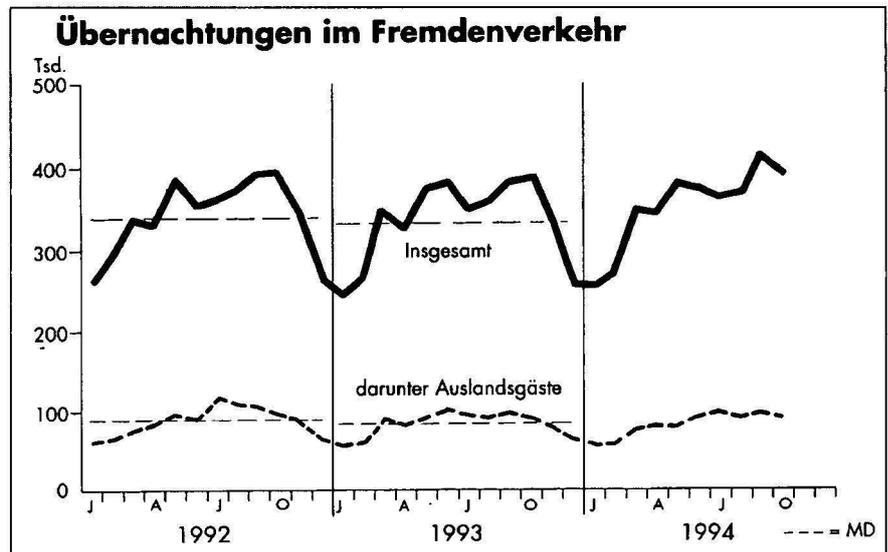
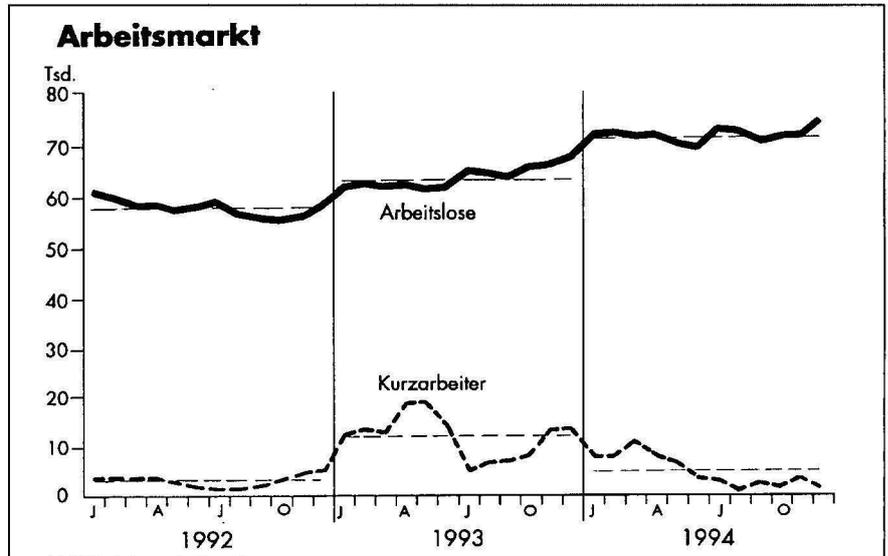
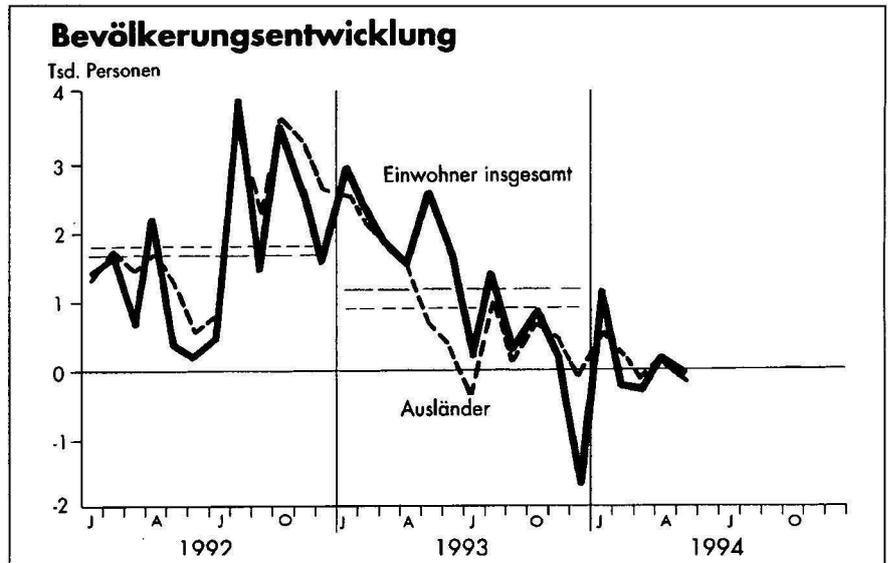
Hamburg heute und gestern

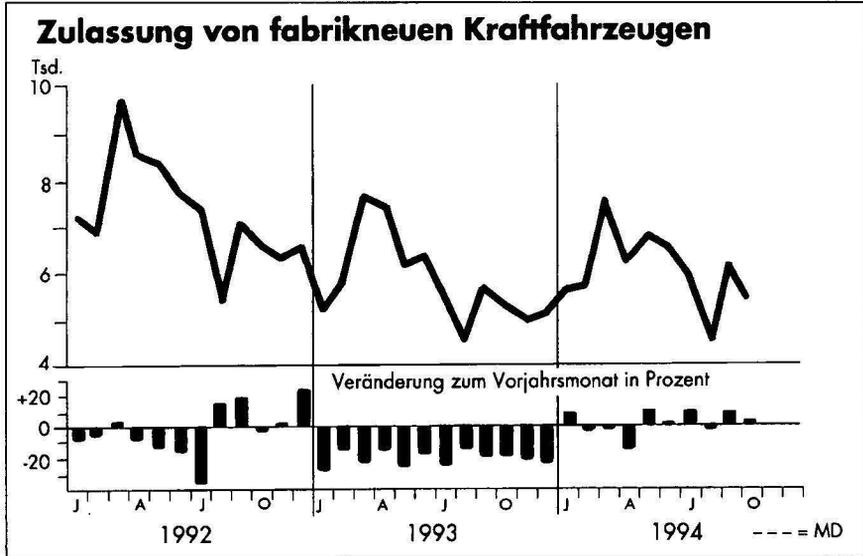
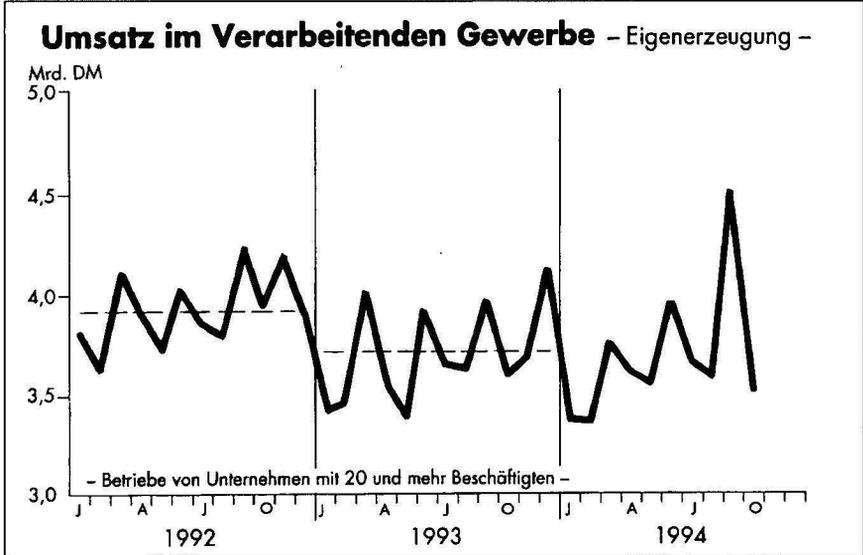
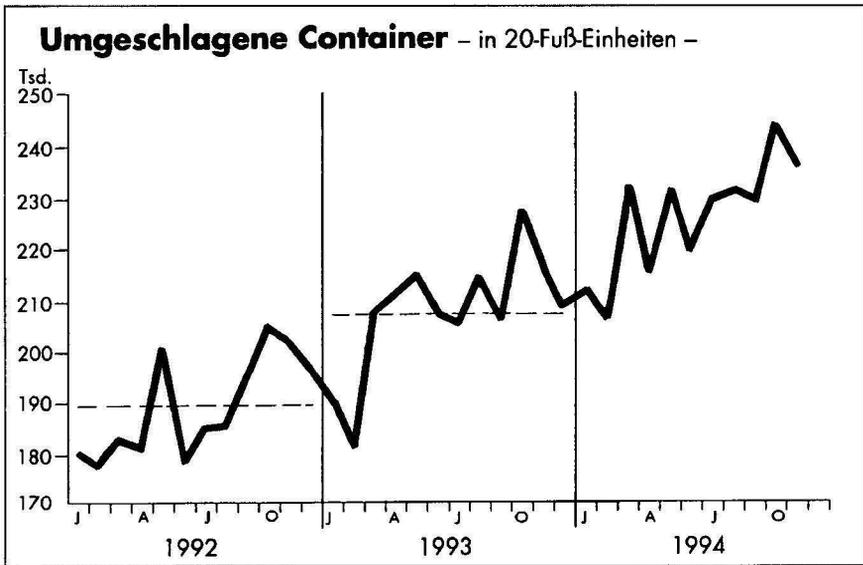
1975 wurde bei rund 15 Prozent der **Straßenverkehrsunfälle** in Hamburg, bei denen Personen zu Schaden kamen, Alkoholeinfluß festgestellt. Bis 1993 sank dieser Anteil auf etwas über sieben Prozent. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei der Zahl der verunglückten Personen. Allerdings weist eine Unterscheidung nach der Schwere des Alkoholunfalls ein recht unterschiedliches Bild auf. Während sich der Anteil der Leichtverletzten von 1975 bis 1993 halbierte, verringerte sich der Anteil der Schwerverletzten nur um rund ein Viertel. Der Prozentsatz für die Getöteten schwankte im Zeitablauf und lag 1993 mit 23 Prozent fast wieder am Ausgangswert.

Aus der Gesetzgebung

Durch eine Novellierung des **Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes** sollen die Polizeibeamten bei der Unfallaufnahme entlastet werden. Zur Zeit erfassen sie die elfstellige Typschlüssel-Nummer aus den Fahrzeugscheinen in den Verkehrsunfallanzeigen. Die Erfassung hat sich in der Praxis jedoch als sehr problematisch erwiesen. Die Gesetzesnovellierung vom 23. November 1994 gestattet es, daß zukünftig die fahrzeugtechnischen Merkmale der Unfallbeteiligten maschinell über das Merkmal Kfz-Kennzeichen direkt aus dem Fahrzeugregister des Kraftfahrt-Bundesamtes dem Unfalldatensatz zugefügt werden. Dadurch werden die Polizeibeamten von der Erfassung des Merkmals Typschlüssel sowie zusätzlich von der Eintragung der Merkmale Erstzulassungsjahr, Leergewicht und zulässiges Gesamtgewicht sowie des Herstellers entlastet. Neben diesen Arbeitserleichterungen kann außerdem bei den aufgeführten Merkmalen eine Verbesserung der Datenqualität erzielt werden.

Durch die Zuspiegelung der fahrzeugtechnischen Merkmale (Hersteller, Typ und Ausführung des Fahrzeugs, technische Ausstattung, Fahrzeug- und Aufbauart, Raum und Motorleistung, Höchstgeschwindigkeit, Maße und Gewichte) so-





wie des Erstzulassungsjahrs des Fahrzeugs aus den Fahrzeugbestandsdateien kann das Unfallgeschehen in der Kombination der Einflußfaktoren Fahrer, Fahrzeug und Straße detailliert analysiert werden.

Eine weitere wesentliche Neuerung im Gesetz betrifft die Änderung des Begriffs „Schwerer Sachschaden“ in „Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden“. Dadurch können zukünftig geeignetere Kriterien als die Sachschadenshöhe in DM zur Bestimmung der Sachschadensunfälle herangezogen werden. Ein schwerwiegender Sachschaden ist es, wenn ein Straftatbestand beziehungsweise eine Ordnungswidrigkeit vorliegt und wenn mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden muß oder wenn bei einem Unfall ein Beteiligter unter Alkoholeinwirkung stand.

Statistik der anderen

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, ist ein Anstieg der **Mehrlingsgeburten** zu verzeichnen. Im Jahr 1993 wurden in Deutschland 20 524 (1992: 19 896) Mehrlingskinder geboren. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 3,2 Prozent. Von diesen Mehrlingskindern, die 1993 einem Anteil von 2,6 Prozent an allen Geborenen entsprachen, entfielen 19 652 auf Zwillinge (1992: 19 128), 828 auf Drillinge (1992: 720) und 44 auf Vierlinge (1992: 48).

Der Anteil der Totgeborenen fiel mit 0,6 Prozent bei Mehrlingen doppelt so hoch aus wie bei den Geborenen insgesamt.

Neue Schriften

Die Umweltbehörde hat vor kurzem einen **Umweltatlas Hamburg 1994** herausgegeben. Dieser vermittelt einen Gesamtüberblick über die wichtigsten Umweltdaten der Stadt. Die Veröffentlichung gibt Auskunft über den Stand der Umweltnutzung und die Situation der Umwelt in Hamburg. Berichtsreihen über längere Zeiträume zeigen Entwicklungstrends auf. Die Daten werden zumeist in Form von Karten und Grafiken präsentiert und in Textbeiträgen erläutert.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1993			1994			
		1992	1993	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung										
Bevölkerungsstand										
Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1000	1 677,2	1 699,5	1 700,0	1 701,6	1 701,8	1 703,7	1 703,6	...	...
und zwar										
männlich	"	801,1	816,4	817,0	817,9	817,7	818,7	818,6	...	...
weiblich	"	876,1	883,1	883,0	883,7	884,1	885,0	885,0	...	...
Ausländer und Ausländerinnen	"	220,9	241,6	242,5	242,8	242,5	245,3	245,2	...	...
Bezirk Hamburg-Mitte	"	243,0	245,7	246,6	246,5	245,9	243,9	243,4	...	...
Bezirk Altona	"	240,1	247,0	247,5	247,6	247,3	247,4	247,6	...	...
Bezirk Eimsbüttel	"	234,2	235,8	235,6	235,8	236,0	236,9	236,9	...	...
Bezirk Hamburg-Nord	"	280,7	283,3	283,4	283,8	283,8	284,1	284,1	...	...
Bezirk Wandsbek	"	388,4	391,6	391,3	391,7	392,2	392,6	392,7	...	...
Bezirk Bergedorf	"	100,7	103,2	102,8	103,2	103,4	104,8	104,9	...	...
Bezirk Harburg	"	190,1	192,9	192,8	193,0	193,3	194,0	194,0	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	751	714	1 008	901	856	603	1 070	869	880
* Lebendgeborene ³⁾	"	1 375	1 355	1 399	1 443	1 465	1 394	1 416	1 322	1 418
darunter ausländische Lebendgeborene	"	266	267	318	280	275	266	303	257	263
* Nichtehelich Lebendgeborene	"	292	290	320	280	312	270	302	297	291
* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	"	1 704	1 725	1 688	1 563	1 680	1 676	1 510	1 511	1 885
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	9	10	12	8	14	8	6	8	9
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	"	- 329	- 510	- 289	- 120	- 215	- 282	- 94	- 189	- 467
Eheschließungen	} je 1000 Einwohner	5,4	5,0	7,0	6,4	5,9	4,3	7,4	...	...
Lebendgeborene		9,8	9,6	9,7	10,3	10,1	10,0	9,8	...	...
Gestorbene (ohne Totgeborene)		12,2	12,2	11,7	11,2	11,6	12,0	10,4	...	...
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)		- 2,4	- 3,7	- 2,0	- 0,9	- 1,5	- 2,0	- 0,6	...	...
In den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	je 1000	8,9	9,8	12	8	14	8	6	8	9
Im ersten Lebensjahr Gestorbene	Lebendgeb.	6,5	7,2	8,6	5,5	9,6	5,7	4,2	6,1	6,3
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	7 615	7 434	7 899	7 683	7 505	5 817	5 222	...	...
* Fortzüge über die Landesgrenze	"	5 617	5 888	5 033	5 904	7 107	5 358	5 213	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	"	+ 1 998	+ 1 546	+ 2 866	+ 1 779	+ 398	+ 459	+ 9	...	...
Nach Gebieten										
a) Zuzüge aus										
Schleswig-Holstein	"	1 296	1 520	1 970	1 806	1 558	1 402	1 314	...	...
darunter den Umlandkreisen ⁵⁾	"	868	1 009	1 122	1 122	1 007	975	860	...	...
Niedersachsen	"	814	944	1 334	1 132	975	816	779	...	...
darunter den Umlandkreisen ⁶⁾	"	307	355	387	365	361	296	297	...	...
den übrigen Bundesländern	"	1 644	1 762	1 894	1 900	2 007	1 473	1 275	...	...
* dem Ausland	"	3 862	3 209	2 701	2 845	2 965	2 126	1 854	...	...
b) Fortzüge										
nach Schleswig-Holstein	"	1 636	1 768	1 466	1 665	1 848	1 569	1 604	...	...
darunter in die Umlandkreise ⁵⁾	"	1 231	1 361	1 119	1 292	1 375	1 185	1 245	...	...
nach Niedersachsen	"	922	1 014	861	939	1 095	926	952	...	...
darunter in die Umlandkreise ⁶⁾	"	468	540	446	473	578	461	504	...	...
in die übrigen Bundesländer	"	1 158	1 128	949	1 081	1 185	1 090	922	...	...
* in das Ausland	"	1 901	1 979	1 757	2 219	2 979	1 773	1 735	...	...

1) Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987. - 2) nach dem Ereignisort. - 3) von Müttern mit alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. - 4) mit letzter alleiniger oder Hauptwohnung in Hamburg. - 5) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - 6) Landkreise Harburg, Lüneburg, Stade und Rotenburg (Wümme).

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1993			1994			
		1992	1993	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung (Fortsetzung)										
c) Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-) gegenüber										
Schleswig-Holstein	Anzahl	- 340	- 248	+ 504	+ 141	- 290	- 167	- 290	...	...
darunter den Umlandkreisen ¹⁾	"	- 363	- 352	+ 3	- 170	- 368	- 210	- 385	...	...
Niedersachsen	"	- 108	- 70	+ 473	+ 193	- 120	- 110	- 173	...	...
darunter den Umlandkreisen ²⁾	"	- 161	- 205	- 59	- 108	- 217	- 165	- 207	...	...
dem Umland ³⁾ insgesamt	"	- 524	- 557	- 56	- 278	- 585	- 375	- 592	...	...
den übrigen Bundesländern	"	+ 486	+ 634	+ 945	+ 819	+ 822	+ 383	+ 353	...	...
dem Ausland	"	+ 1 961	+ 1 230	+ 944	+ 626	- 14	+ 353	+ 119	...	...
* Umzüge innerhalb Hamburgs	"	10 033	10 623	9 378	10 325	10 899	10 370	10 245	...	...
Bevölkerungsveränderung insgesamt										
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	"	+ 1 669	+ 1 175	+ 2 577	+ 1 659	+ 183	+ 177	- 85	...	...
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	Je 1000									
	Einwohner	+ 11,9	+ 8,3	+ 17,9	+ 11,9	+ 1,3	+ 1,3	- 0,6	...	...

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1993			1994			
		1992	1993	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Meteorologische Beobachtungen										
Mittelwerte⁴⁾										
Luftdruck ⁵⁾	hPa	1 016,1	1 016,0	1 011,8	1 015,3	1 022,8	1 013,5	1 011,6	1 015,7	1 018,1
Lufttemperatur	°C	10,6	9,3	12,8	9,1	1,7	18,5	14,0	8,7	8,1
Relative Luftfeuchtigkeit	%	75	76	82	80	84	71	82	78	83
Wind ⁶⁾	Stärke	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Bewölkung ⁷⁾	Grad	5,3	5,6	5,8	5,5	6,6	4,9	5,3	5,5	6,5
Summenwerte										
Sonnenscheindauer	Std.	140,7	125,2	113,1	102,1	38,6	226,2	103,2	123,7	59,6
Tage ohne Sonnenschein	Anzahl	7	9	9	7	17	1	6	4	15
Tage mit Niederschlägen ⁸⁾	"	18	17	19	13	12	21	16	16	14
Niederschlagshöhe	mm	63,4	75,0	120,5	64,2	23,1	149,4	78,9	51,9	72,0

Landwirtschaft										
Tierische Produktion										
Schlachtmengen⁹⁾										
* Insgesamt	t	3 663	3 009	2 994	2 622	2 781	2 593	3 228	3 124	3 058
darunter * Rinder	"	1 718	1 321	1 615	1 267	1 469	1 205	1 721	1 761	1 571
* Kälber	"	363	265	31	58	38	301	510	304	404
* Schweine	"	1 580	1 421	1 347	1 295	1 272	1 086	995	1 057	1 081
* Konsumeier	1000	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Geflügelfleisch	kg	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Milcherzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben										
Kuhmilch	t	797	763	744	756	723	792	838	...	...
* darunter an Molkereien geliefert	%	93,4	93,1	89,5	89,7	91,0	92,8	90,7	...	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,3	13,8	13,7	13,4	12,9	15,6	17,0	...	...

1) Kreise Pinneberg, Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg. - 2) Landkreise Harburg, Lüneburg, Stade und Rotenburg (Wümme). - 3) die acht Umlandkreise zusammen. - 4) errechnet aufgrund täglich dreimaliger Beobachtung. - 5) reduziert auf 0 °C, Normalschwere und Meeresspiegel. - 6) Windstärken: 1 bis 12 nach der Beaufortskala. - 7) Bewölkungsgrade: 0 bis 8 (0=wolkenlos, 8=ganz bedeckt). - 8) Tage mit 0,1 mm oder mehr Niederschlägen. - 9) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt			1993			1994		
		1992	1993	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Produzierendes Gewerbe, öffentliche Energieversorgung										
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
* Beschäftigte ²⁾	Anzahl	134 214	126 589	126 006	124 490	r 124 010	119 321	119 226	119 953	...
* darunter Arbeiter ³⁾	"	69 116	63 645	63 088	62 256	r 61 774	58 619	58 567	59 263	...
* Geleistete Arbeiterstunden	1000	8 899	8 038	8 074	7 945	r 8 110	7 338	7 842	7 800	...
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	297	277	267	285	r 335	267	261	274	...
* Bruttogehaltsumme	"	438	442	418	408	r 582	408	405	405	...
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	"	8 493	8 176	8 493	8 092	8 340	8 167	9 209	8 218	...
* darunter Auslandsumsatz	"	1 043	1 022	1 119	946	1 072	1 022	1 188	1 004	...
Index der Nettoproduktion⁴⁾										
* Insgesamt	1976 ≙ 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs (real)										
* Insgesamt	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Inland	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Ausland	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh ⁵⁾	130	163	221	262	246	118	165	149	151
* Stromverbrauch	"	1 064	1 072	1 024	1 108	1 191	945	989	1 083	1 106
Gasverbrauch	"	2 101	2 402	1 814	2 633	3 961	973	1 544	2 530	2 754
Bauhauptgewerbe⁶⁾										
* Beschäftigte ²⁾	Anzahl	22 264	22 231	22 305	22 221	22 184	22 077	22 075	22 006	...
darunter Arbeiter	"	16 911	16 603	16 695	16 459	16 441	16 273	16 359	16 384	...
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 320	2 133	2 449	2 273	2 056	2 274	2 389	2 270	...
davon für * Wohnungsbau	"	521	492	603	510	460	562	576	563	...
* gewerblichen und industriellen Bau	"	1 139	1 008	1 084	1 035	966	989	1 075	1 018	...
* öffentlichen und Verkehrsbau	"	661	633	762	728	630	723	738	689	...
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	77	76	78	74	116	83	78	75	...
* Bruttogehaltsumme	"	27	30	28	28	44	30	28	29	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	"	402	429	471	438	448	446	493	447	...
davon * Wohnungsbau	"	72	86	88	97	101	82	96	93	...
* gewerblicher und industrieller Bau	"	219	231	248	210	215	222	257	219	...
* öffentlicher und Verkehrsbau	"	111	112	134	131	133	141	140	135	...
* Index des Auftragseingangs	1991 ≙ 100	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	9 593	9 770	9 767	10 258	10 224	10 197	10 214	10 795	...
darunter Arbeiter ⁷⁾	"	7 535	7 659	7 721	8 060	8 063	7 957	8 009	8 372	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 067	1 079	1 106	1 146	1 164	1 142	1 145	1 269	...
Bruttolohnsumme	Mio. DM	31	33	32	35	42	35	35	37	...
Bruttogehaltsumme	"	11	12	12	13	17	13	13	14	...
* Ausbaugewerblicher Umsatz	"	136	138	155	146	196	128	135	156	...

1) einschließlich Bergbau; Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 2) einschließlich der tätigen Inhaber. – 3) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. – 4) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. – 5) 1 Mio. kWh = 3600 Gigajoule. – 6) nach der Totalerhebung hochgerechnet. – 7) einschließlich Umschüler und Auszubildende.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt			1993			1994		
		1992	1993	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Handel, Gastgewerbe und Fremdenverkehr										
Außenhandel¹⁾										
Ausfuhr des Landes Hamburg (Spezialhandel) ^{2,3)}	Mio. DM	1 045	986	1 055	1 200	1 018	1 159	...	...	...
und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft	"	167	163	229	172	152	175	...	...	...
* Waren der gewerblichen Wirtschaft	"	879	823	825	1 028	867	984	...	...	...
davon * Rohstoffe	"	9	6	5	9	6	9	...	...	...
* Halbwaren	"	109	114	142	138	123	133	...	...	...
* Fertigwaren	"	761	702	679	881	738	841	...	...	...
davon * Vorerzeugnisse	"	91	83	85	85	87	95	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	669	619	594	796	650	747	...	...	...
in europäische Länder	"	749	660	698	667	705	747	...	...	...
* darunter in EU-Länder	"	499	432	487	431	464	494	...	...	...
Einfuhr des Landes Hamburg (Generalhandel) ²⁾	"
und zwar * Waren der Ernährungswirtschaft	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Waren der gewerblichen Wirtschaft	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon * Rohstoffe	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Halbwaren	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Fertigwaren	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon * Vorerzeugnisse	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
aus europäischen Ländern	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* darunter aus EU-Ländern	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Außenhandel der Hamburger Im- und Exporteure⁴⁾										
Ausfuhr	"	3 147	2 668	3 104	3 454	3 114	...	...	...	...
davon in europäische Länder	"	2 411	1 908	2 302	2 430	2 379	...	...	...	...
darunter in EU-Länder	"	1 822	1 365	1 774	1 882	1 827	...	...	...	...
in außereuropäische Länder	"	736	760	802	1 024	735	...	...	...	...
Einfuhr	"	5 127	4 512	4 800	5 221	4 566	...	...	...	...
davon aus europäischen Ländern	"	3 172	2 714	3 061	3 268	2 746	...	...	...	...
darunter aus EU-Ländern	"	2 301	2 044	2 409	2 555	2 104	...	...	...	...
aus außereuropäischen Ländern	"	1 955	1 799	1 739	1 953	1 820	...	...	...	...
Großhandel										
Beschäftigte	1986 ≙ 100	107,0	103,3	103,1	102,0	101,1	99,6	99,9	99,5	...
Umsatz insgesamt	"	99,0	95,1	98,8	97,0	103,6	99,9	104,5	102,0	...
davon Binnengroßhandel	"	105,2	104,5	110,8	105,2	112,1	111,4	115,1	112,1	...
Außenhandel	"	93,6	86,7	88,2	89,8	96,1	89,8	95,1	93,0	...
Einzelhandel										
* Beschäftigte	1986 ≙ 100	106,7	104,3	105,8	105,1	106,2	101,7	102,5	102,1	...
* Umsatz insgesamt	"	137,1	134,1	138,3	138,6	150,2	122,4	139,7	133,8	...
darunter Warenhäuser	"	117,9	116,5	105,5	109,8	138,7	97,2	98,3	104,3	...
Gastgewerbe										
* Beschäftigte	1986 ≙ 100	121,9	123,2	124,2	123,0	122,8	118,5	119,9	121,6	...
* Umsatz insgesamt	"	145,7	147,9	152,4	157,0	148,8	137,3	157,8	158,4	...
darunter Beherbergungsgewerbe	"	157,5	163,5	182,2	188,2	175,6	143,9	205,4	188,0	...
Gaststättengewerbe	"	142,0	143,2	143,5	147,0	140,5	135,6	142,0	149,1	...
Fremdenverkehr⁵⁾										
* Gästeankünfte	1000	181	178	203	206	179	193	215	206	...
darunter * von Auslandsgästen	"	45	42	49	45	40	47	48	44	...
* Gästeübernachtungen	"	337	330	379	385	327	364	414	389	...
darunter * von Auslandsgästen	"	85	80	95	87	74	89	95	87	...

1) Quelle: Statistisches Bundesamt. – 2) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. – 3) Nachgewiesen werden nur die Waren, die in Hamburg hergestellt oder zuletzt so bearbeitet worden sind, daß sich ihre Beschaffenheit wesentlich verändert hat. – 4) Nachgewiesen werden die Waren, die von Hamburger Firmen über hamburgische und außerhamburgische Grenzstellen ein- bzw. ausgeführt wurden. – 5) ohne Massen- und Privatquartiere.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt			1993			1994		
		1992	1993	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Verkehr										
Seeschifffahrt										
Schiffsverkehr über See										
Angekommene Schiffe	Anzahl	1 076 s	1 047	1 009	1 080	995 s	1 059 s	1 066 s	1 067	1 087
Güterverkehr über See	1000 t	5 407 p	5 488	5 483	5 799	6 099 p	5 497 p	5 910 p	5 697	5 662
davon Empfang	"	3 460 p	3 513	3 585	3 536	3 850 p	3 447 p	3 684 p	3 398	3 359
darunter Sack- und Stückgut	"	1 278 p	1 306	1 258	1 414	1 332 p	1 493 p	1 471 p	1 533	1 464
Versand	"	1 947 p	1 975	1 899	2 263	2 249 p	2 050 p	2 225 p	2 299	2 303
darunter Sack- und Stückgut	"	1 272 p	1 386	1 351	1 591	1 476 p	1 453 p	1 472 p	1 626	1 506
Umgeschlagene Container ¹⁾	Anzahl	189 040	207 178	206 193	227 669	214 054	230 695	218 993	244 102	236 211
in Containern umgeschlagene Güter ²⁾	1000 t	1 875	2 106	2 037	2 316	2 189	2 351	2 260	2 478	2 428
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1000 t	324	374	347	308	339	428 p	448	370 p	342
* Güterversand	"	360	386	328	380	339	432 p	405	409 p	500
Luftverkehr³⁾										
Starts und Landungen	Anzahl	9 286 p	9 523	10 445 r	10 344	9 113 p	10 194 p	10 109 p	10 690 p	9 569
Fluggäste	"	564 931 p	605 344	719 029 r	737 126	541 405 p	742 383 p	650 576 p	774 372 p	589 826
Fracht	t	3 130 p	3 009	2 852 r	3 073	2 974 p	3 013 p	3 203 p	3 432 p	3 335
Luftpost	"	1 688 p	1 900	1 931 r	1 989	1 958 p	1 759 p	1 687 p	1 854 p	1 989
Personenbeförderung im Stadtverkehr⁴⁾										
Schnellbahnen	1000	27 508	28 195	27 275	28 758	30 457	26 101	27 769	...	...
Busse (ohne Private)	"	21 120	21 662	20 898	22 112	23 353	19 973	21 266	...	...
Kraftfahrzeuge⁵⁾										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	7 310	5 770	5 641	5 230	4 923	4 479	6 161	5 375 p	5 597
* darunter Personenkraftwagen ⁶⁾	"	6 454	5 083	4 706	4 771	4 469	3 825	4 992	4 752 p	5 226
* Lastkraftwagen	"	492	332	728	286	293	366	956	454 p	244
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	"	798	764	840	776	634	857	869	805 p	724
* Getötete Personen	"	6	6	6	10	5	5	4	6 p	6
* Verletzte Personen	"	1 026	997	1 121	1 003	822	1 118	1 100	1 083 p	944
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste										
* männliche Arbeiter	DM	1 015	1 053	-	1 085	-	-	-	1 109	-
darunter Facharbeiter	"	1 058	1 095	-	1 130	-	-	-	1 153	-
* weibliche Arbeiter	"	714	739	-	746	-	-	-	770	-
darunter Hilfsarbeiter	"	658	672	-	673	-	-	-	699	-
Bruttostundenverdienste										
* männliche Arbeiter	"	25,82	27,50	-	28,03	-	-	-	28,23	-
darunter Facharbeiter	"	26,84	28,61	-	29,17	-	-	-	29,63	-
* weibliche Arbeiter	"	18,79	19,90	-	20,09	-	-	-	20,60	-
darunter Hilfsarbeiter	"	17,32	18,11	-	18,11	-	-	-	18,68	-

1) umgerechnet auf 20-Fuß-Einheiten. – 2) einschließlich Eigengewicht der beladenen Container. – 3) gewerblicher Verkehr; ohne Transit. – 4) ausgewählte Verkehrsmittel des Hamburger Verkehrsverbundes. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg. – 6) einschließlich Kombinationskraftwagen.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1993			1994			
		1992	1993	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Löhne und Gehälter (Fortsetzung)										
Angestellte in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste										
Kaufmännische Angestellte										
* männlich	DM	6 378	6 720	-	6 754	-	-	-	7 033	-
* weiblich	"	4 608	4 867	-	4 925	-	-	-	5 065	-
Technische Angestellte und Meister										
* männlich	"	6 288	6 477	-	6 528	-	-	-	6 643	-
* weiblich	"	4 527	4 630	-	4 660	-	-	-	4 805	-
Kaufmännische Angestellte im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Bruttomonatsverdienste										
* männliche Angestellte	"	5 385	5 602	-	5 653	-	-	-	5 849	-
* weibliche Angestellte	"	3 900	4 145	-	4 198	-	-	-	4 299	-
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen¹⁾										
* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	147	134	-	-	...	167	145	143	154
* darunter mit 1 und 2 Wohnungen	"	111	91	-	-	...	111	90	88	69
* umbauter Raum	1000 m ³	223	235	-	-	...	372	287	245	370
* Wohnfläche	1000 m ²	43,7	45,0	-	-	...	15,3	45,3	48,2	69,4
* veranschlagte reine Baukosten	Mio. DM	120,8	139,8	-	-	...	208,5	132,4	141,5	206,8
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	28	25	-	-	...	34	19	26	25
* umbauter Raum	1000 m ³	314	350	-	-	...	421	74	334	173
* Nutzfläche	1000 m ²	57,4	63,0	-	-	...	83,7	12,8	64,4	29,8
* veranschlagte reine Baukosten	Mio. DM	101,3	129,0	-	-	...	311,8	32,0	171,5	71,2
* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	784	848	-	-	...	1 080	695	731	1 105
* Wohnräume insgesamt	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen¹⁾										
Wohngebäude (nur Neubau)	Anzahl	174	145	-	-	...	50	179	167	114
Nichtwohngebäude (nur Neubau)	"	25	29	-	-	...	7	40	22	12
Rauminhalt	1000 m ³	326	486	-	-	...	260	295	92	113
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	623	658	-	-	...	503	845	854	673
Gebäude- und Wohnungsbestand²⁾										
Bestand an Wohngebäuden	1000	214	216	-	-	...	s 812	216	217	217
Wohnungen	"	801	808	-	-	...	s 216	813	814	814
Preisindizes für Bauwerke³⁾										
Bauleistungen am Bauwerk										
* Wohngebäude insgesamt	1991 = 100	131,2	136,0	-	-	111,2	114,0	-	-	114,5
Ein- und Zweifamiliengebäude	"	131,4	136,3	-	-	111,4	114,2	-	-	114,8
Mehrfamiliengebäude	"	131,1	135,8	-	-	111,1	113,9	-	-	114,4
Gemischt genutzte Gebäude	"	130,9	135,4	-	-	110,7	113,3	-	-	113,9
Bürogebäude	"	130,9	135,2	-	-	110,4	112,9	-	-	113,5
Gewerbliche Betriebsgebäude	"	130,6	133,9	-	-	109,7	111,9	-	-	112,5
Wohngeld⁴⁾										
Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen	Anzahl	34 338,8	30 792,8	30 603	28 493	29 115	27 607	28 325	26 647	27 058
Gezahlte Miet- und Lastenzuschüsse	1000 DM	4 484,4	3 933,6	3 858,6	3 522,4	3 619,6	3 441,5	3 550,1	3 282,5	3 366,0

1) Die vorliegenden Ergebnisse können sich durch Nachmeldungen ändern. - 2) nach den fortgeschriebenen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987. Anstelle des Monatsdurchschnitts wird der Stand vom 31. 12. angegeben. - 3) für Neubau in konventioneller Bauart. - 4) Infolge eines neuen Erhebungsmodus ist ein Vergleich mit früheren Veröffentlichungen nicht mehr möglich.

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1993			1994			
		1992	1993	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Öffentliche Sicherheit und Ordnung										
Feststellungen der Polizei										
Straftaten insgesamt	Anzahl	25 630	23 890	20 346	22 532	22 073	21 506	23 254	21 128	22 259
darunter Straftaten wider das Leben	"	9	8	2	-	29	3	3	3	10
Straftaten wider die sexuelle Selbstbestimmung	"	133	115	114	117	124	131	85	108	120
Rohheitsdelikte und Straftaten wider die persönliche Freiheit	"	1 351	1 444	1 308	1 185	1 340	1 316	1 100	1 523	1 401
Vermögens- und Fälschungsdelikte	"	2 582	2 278	1 945	1 616	1 923	4 528	5 274	2 587	2 921
Diebstahl	"	17 468	16 269	14 004	16 428	15 079	11 995	13 725	13 550	13 882
darunter unter erschwerenden Umständen	"	11 299	9 625	8 108	10 161	8 703	7 269	9 037	8 287	8 607
Außerdem Verkehrsvergehen	"	1 023	1 098	1 114	1 163	1 083	1 178	1 070	1 100	1 263
Einsätze der Berufsfeuerwehren										
Alarmierungen insgesamt	"	.	182 948	14 049	16 841	17 960	17 740	...	18 437	17 650
darunter Feueralarme	"	.	9 779	705	712	742	689	...	783	711
falsche Alarmer und Unfugmeldungen	"	.	1 752	118	118	131	128	...	147	161
Rettungswageneinsätze	"	.	.	11 377	13 612	14 542	14 640	...	15 285	14 759
Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren	"	.	418	.	.	.	.	.	.	.
Büchereien und Museen										
Öffentliche Bücherhallen (einschl. Musikbücherei)										
Ausleihungen (Bücher, Kassetten, Spiele, Noten)	Anzahl	615 813	681 241	698 180	744 645	746 646	659 928	783 722	759 023	793 307
Wissenschaftliche Büchereien										
Staats- und Universitätsbibliothek										
Ausgeliehene Bände	"	85 684	90 798	74 144	90 169	103 623	81 740	79 834	87 925	100 943
Besucher der Lesesäle	"	40 125	41 512	32 368	43 493	50 680	33 859	38 777	55 601	49 657
HWWA - Institut für Wirtschaftsforschung										
Besucher der Bibliothek und Archive	"	5 316	5 598	5 702	5 524	5 939	6 470	6 882	5 577	6 586
Commerzbibliothek										
Ausgeliehene Bände	"	2 957	2 876	2 805	2 553	3 264	3 222	3 501	2 915	3 300
Lesesaalbesucher und Entleiher	"	1 836	1 823	1 890	1 631	1 987	2 090	2 045	1 713	2 506
Staatliche Museen und Schausammlungen										
Besucher insgesamt	"	91 450	135 560	145 593	134 143	137 234	...	185 191	89 917	148 413
davon Hamburger Kunsthalle	"	12 877	36 478	8 179	13 378	13 473	99 457	111 229	12 207	20 370
Altonaer Museum in Hamburg										
Norddeutsches Landesmuseum	"	11 693	12 244	19 236	13 573	15 800	6 070	7 356	9 333	19 541
Hamburgisches Museum für Völkerkunde	"	12 042	14 461	16 270	8 511	25 030	5 442	14 926	10 405	35 399
Hamburger Museum für Archäologie und die Stadtgeschichte Harburgs	"	3 345	2 988	3 662	9 615	11 599	1 914	1 865	2 122	4 493
Museum für Hamburgische Geschichte	"	20 525	26 551	25 121	24 753	24 982	23 704	25 459	26 684	25 621
Museum für Kunst und Gewerbe	"	18 011	29 866	59 920	51 088	33 592	...	13 228	13 205	29 970
Planetarium	"	10 991	11 019	10 962	11 420	11 363	11 490	8 685	14 071	11 220
Bischofsburg	"	1 965	2 054	2 243	1 805	1 395	1 613	2 443	1 890	1 799
Öffentliche Bäder										
Besucher insgesamt	Anzahl	471 630	417 280	407 102	367 759	382 487	484 367	368 305	387 857	424 362

HAMBURGER ZAHLENSPIEGEL

Merkmal	Maß- einheit	Monatsdurchschnitt		1993			1994			
		1992	1993	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Steuern										
Steueraufkommen nach der Steuerart										
Gemeinschaftsteuern	Mio. DM	2 219,3	2 439,3	2 742,1	1 978,0	2 146,9	2 198,2	2 694,9	2 076,6	2 053,5
Steuern vom Einkommen ¹⁾	"	1 354,9	1 318,1	1 717,6	863,5	853,6	961,0	1 655,9	892,6	831,1
Lohnsteuer ²⁾	"	939,7	960,2	861,7	839,8	845,7	916,1	870,5	850,3	864,8
Veranlagte Einkommensteuer ²⁾	"	185,7	158,0	461,2	64,0	11,1	24,5	332,6	20,5	7,9
Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag ²⁾	"	76,9	59,5	43,2	38,1	29,5	90,4	123,7	64,1	120,2
Körperschaftsteuer ²⁾³⁾	"	152,6	107,3	320,7	18,5	63,9	51,0	301,6	69,3	177,1
Steuern vom Umsatz	"	864,4	1 121,2	1 024,5	1 114,5	1 293,3	1 237,2	1 038,9	1 184,0	1 222,3
Umsatzsteuer	"	563,1	882,1	806,6	879,8	1 096,4	987,2	801,2	967,9	1 010,1
Einfuhrumsatzsteuer	"	301,3	239,1	217,9	234,7	196,9	249,9	237,7	216,1	212,2
Bundessteuern	"	2 196,8	2 139,4	2 197,5	2 141,8	2 193,0	2 433,5	2 321,7	2 446,7	2 470,7
Zölle (einschließlich EG-Anteil Zölle)	"	58,4	57,0	54,8	64,3	42,8	55,9	58,2	50,0	52,5
Verbrauchssteuern	"	2 011,5	1 996,3	2 079,0	2 014,4	2 062,7	2 263,2	2 207,8	2 337,8	2 339,6
Landessteuern	"	87,0	87,1	57,0	76,8	120,8	133,2	59,0	76,0	133,2
Vermögensteuer	"	27,4	25,0	1,8	5,9	67,8	66,9	4,4	16,4	76,1
Kraftfahrzeugsteuer	"	21,0	20,9	17,1	21,5	17,5	21,8	19,8	18,1	17,8
Biersteuer	"	3,5	4,8	3,5	7,1	4,5	6,5	6,1	5,2	5,1
Gemeindesteuern	"	204,5	193,3	17,5	51,6	510,5	495,9	50,2	43,0	514,8
Grundsteuer A ⁴⁾	"	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,2	0,5
Grundsteuer B ⁵⁾	"	34,4	35,7	3,5	2,9	83,6	89,6	3,8	3,5	89,2
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁶⁾	"	168,2	155,6	12,2	47,1	425,2	402,3	44,4	37,2	422,7
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes ⁷⁾	Mio. DM	3 304,1	3 367,1	3 546,0	3 151,4	3 340,0	35 88,1	3 654,1	3 522,0	3 559,1
Anteil an den Steuern vom Einkommen	"	593,1	573,2	757,7	371,7	360,6	411,8	736,1	379,4	349,4
Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	561,9	706,4	645,4	702,1	814,8	779,4	654,5	745,9	770,1
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	"	10,7	5,1	—	—	14,4	19,2	—	—	21,5
Steuereinnahmen des Landes	"	639,8	656,1	717,1	263,1	742,2	722,9	791,4	193,4	678,5
Anteil an den Steuern vom Einkommen ⁸⁾⁹⁾	"	423,4	410,2	746,5	13,3	341,6	389,8	707,3	56,6	345,5
Anteil an den Steuern vom Umsatz	"	116,7	1 498,8	86,5	199,7	245,9	180,7	25,1	174,1	178,3
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ¹⁰⁾	"	12,7	8,9	—	—	33,9	19,2	—	—	21,5
Steuereinnahmen der Gemeinde	"	301,7	300,6	219,2	28,3	594,1	594,5	233,5	32,5	604,1
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ¹¹⁾	"	144,8	141,7	12,2	47,1	377,0	363,9	44,4	37,2	379,8
Anteil an der Lohn-/veranlagten Einkommensteuer ⁸⁾⁹⁾	"	120,6	121,3	201,7	23,3	131,9	137,0	183,3	10,5	132,2
Hamburg verbleibende Steuereinnahmen ¹²⁾	"	925,7	955,7	901,2	273,6	1 318,6	1 295,4	840,0	203,9	1 260,5
Arbeitsmarkt										
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹³⁾										
* Insgesamt	Anzahl	792 100	783 400	790 000	785 600	786 700	...	...	...	...
Arbeitslose										
* Insgesamt	Anzahl	57 441	62 929	63 394	65 300	65 532	72 489	70 282	71 205	71 531
davon Männer	"	34 504	38 286	38 632	39 765	39 973	44 087	42 938	43 475	43 676
* Frauen	"	22 937	24 643	24 762	25 535	25 559	28 402	27 344	27 730	27 855
Arbeitslosenquote										
* Insgesamt	%	7,9	8,6	8,6	8,9	8,9	9,9	9,6	9,8	9,8
* Männer	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Frauen	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Ausländer und Ausländerinnen	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	"	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Kurzarbeiter	Anzahl	3 056	11 675	6 989	7 943	12 871	1 275	2 595	1 465	3 499
* Offene Stellen	"	7 116	4 629	4 195	4 467	3 903	4 323	5 124	5 678	4 959

1) einschließlich Zinsabschlagsteuer. – 2) vor Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. – 3) vor Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen. – 4) Grundsteuerbeteiligungsbeiträge abgeglichen. – 5) einschließlich Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. – 6) vor Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 7) ohne EG-Anteil Zölle. – 8) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. – 9) nach Abzug der Erstattungen an das Bundesamt für Finanzen. – 10) einschließlich Erhöhungsbetrag Fonds Deutsche Einheit. – 11) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 12) Einnahmen aus Verbund-, Landes- und Gemeindesteuern nach Berücksichtigung der Zahlungen im Länderfinanzausgleich und der Lastenausgleichsabgaben (§ 6 LAG). – 13) ohne Landwirtschaft.

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düsseldorf	Frankfurt am Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Bevölkerung														
Bevölkerung ¹⁾	1000	4. Vj. 93	1 702,9	3 475,4	r 551,6	479,3	574,9	659,8	524,8	962,5	490,9	1 255,6	498,9	594,4
		3. Vj. 93	1 703,5	3 471,6	550,8	480,2	576,3	663,6	525,5	962,7	492,6	1 257,9	499,7	597,2
darunter Ausländer	%	4. Vj. 93	14,4	11,3	r 12,4	2,4	16,1	27,6	13,5	18,2	2,8	23,8	15,8	24,5
		3. Vj. 93	14,3	11,1	12,2	2,4	15,2	28,1	13,1	18,2	2,6	21,6	15,6	24,4
Lebendgeborene	Anzahl	4. Vj. 93	3 948	6 957	r 1 228	602	1 666	1 635	1 384	2 723	633	3 211	1 172	1 473
		3. Vj. 93	4 280	7 530	1 395	672	1 281	1 516	1 470	2 725	674	3 216	1 292	1 609
darunter Ausländer	%	4. Vj. 93	19,6	21,1	r 18,5	5,3	21,7	37,0	19,1	25,4	4,6	22,0	20,5	33,3
		3. Vj. 93	19,4	19,9	16,8	3,7	21,1	32,5	18,3	24,5	4,0	23,3	24,4	32,4
Lebendgeborene	je 1000 Einwohner	4. Vj. 93	9,2	7,9	r 8,8	5,0	11,5	9,8	10,5	11,2	5,1	10,1	9,3	9,8
		3. Vj. 93	10,0	8,6	10,0	5,6	8,8	9,1	11,1	11,2	5,4	10,1	10,3	10,7
Gestorbene	Anzahl	4. Vj. 93	5 600	10 523	r 1 797	1 424	1 937	2 087	1 767	2 880	1 687	3 604	1 582	1 549
		3. Vj. 93	4 824	9 536	1 648	1 276	1 667	1 605	1 498	2 410	1 487	3 040	1 447	1 372
	je 1000 Einwohner	4. Vj. 93	13,0	12,0	r 12,9	11,8	13,4	12,5	13,3	11,9	13,6	11,4	12,6	10,3
		3. Vj. 93	11,2	10,9	11,8	10,5	11,5	9,6	11,3	9,9	12,0	9,6	11,5	9,1
Geborenen- (+) bzw. Gestorbenenüberschuß (-)	Anzahl	4. Vj. 93	- 1 652	- 3 566	r - 569	- 822	- 271	- 452	- 383	- 157	- 1 054	- 393	- 410	- 76
		3. Vj. 93	- 544	- 2 006	- 253	- 604	- 386	- 89	- 28	+ 315	- 813	+ 176	- 155	+ 237
Zugezogene Personen	Anzahl	4. Vj. 93	19 661	33 269	r 7 526	3 514	7 275	12 187	7 619	10 714	3 349	22 697	8 136	9 616
		3. Vj. 93	22 040	31 415	4 372	3 938	7 627	13 198	7 699	10 865	2 998	26 129	9 379	12 739
	je 1000 Einwohner	4. Vj. 93	45,8	38,0	r 54,2	29,1	50,1	73,1	57,6	44,2	27,0	71,7	64,6	64,0
		3. Vj. 93	51,4	35,9	31,4	32,5	52,4	78,9	58,1	44,8	24,1	82,5	74,5	84,6
Fortgezogene Personen	Anzahl	4. Vj. 93	18 653	25 907	r 6 185	3 621	8 400	15 523	7 911	10 751	4 084	24 588	8 484	12 370
		3. Vj. 93	19 593	29 289	5 998	3 595	8 536	13 156	7 470	10 106	3 707	24 719	9 355	13 721
	je 1000 Einwohner	4. Vj. 93	43,4	29,6	r 44,5	29,9	57,9	93,1	59,8	44,3	32,9	77,6	67,4	82,4
		3. Vj. 93	45,7	33,5	43,1	29,7	58,7	78,7	56,4	41,7	29,8	78,0	74,3	91,1
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	4. Vj. 93	+ 1 008	+ 7 362	r + 1 341	- 107	- 1 125	- 3 336	- 292	- 37	- 735	- 1 891	- 348	- 2 754
		3. Vj. 93	+ 2 447	+ 2 126	- 1 626	+ 343	- 909	+ 42	+ 229	+ 759	- 709	+ 1 410	+ 24	- 982
	je 1000 Einwohner	4. Vj. 93	+ 2,3	+ 8,4	r + 9,7	- 0,9	- 7,8	- 20,0	- 2,2	- 0,2	- 5,9	- 6,0	- 2,8	- 18,3
		3. Vj. 93	+ 5,7	+ 2,4	- 11,7	+ 2,8	- 6,3	+ 0,3	+ 1,7	+ 3,1	- 5,7	+ 4,4	+ 0,2	- 6,5
Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Anzahl	4. Vj. 93	- 644	+ 3 796	r + 772	- 929	- 1 396	- 3 788	- 675	- 194	- 1 789	- 2 284	- 758	- 2 830
		3. Vj. 93	+ 1 903	+ 120	- 1 879	- 261	- 1 295	- 47	+ 201	+ 1 074	- 1 522	+ 1 586	- 131	- 745
	je 1000 Einwohner	4. Vj. 93	- 1,5	+ 4,3	r + 5,6	- 7,7	- 9,6	- 22,7	- 5,1	- 0,8	- 14,4	- 7,2	- 6,0	- 18,8
		3. Vj. 93	+ 4,4	+ 0,1	- 13,5	- 2,2	- 8,9	- 0,3	+ 1,5	+ 4,4	- 12,2	+ 5,0	- 1,0	- 4,9
Umgezogene Personen innerhalb der Stadt	Anzahl	4. Vj. 93	33 979	81 169	9 830	6 211	10 860	12 377	8 256	19 349	...	34 640	11 339	13 966
		3. Vj. 93	31 915	76 819	11 216	5 004	10 510	11 559	11 801	18 210	...	31 951	10 104	12 726
	je 1000 Einwohner	4. Vj. 93	79,1	92,7	70,8	51,4	74,8	74,2	62,4	79,7	...	109,4	90,1	93,0
		3. Vj. 93	74,4	87,8	80,6	41,3	72,3	69,1	89,1	75,1	...	100,8	80,2	84,5
Bauhauptgewerbe²⁾														
Beschäftigte ¹⁾	Anzahl	4. Vj. 93	16 974	50 937	7 199	8 965	9 000	12 872	6 063	9 856	9 216	24 426	9 302	10 105
		3. Vj. 93	17 066	50 101	7 300	8 822	9 156	13 058	6 263	10 061	8 629	24 853	9 367	10 598
Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mio. DM	4. Vj. 93	1 333	3 092	148	405	519	609	342	512	403	4 704	1 474	698
		3. Vj. 93	1 083	2 437	423	385	470	604	373	493	336	1 304	414	621
Fremdenverkehr														
Gäste	1000	4. Vj. 93	527,6	707,8	107,6	123,8	252,8	432,4	124,4	309,5	90,9	750,2	226,8	160,1
		3. Vj. 93	583,4	815,0	116,0	133,4	240,8	449,3	126,0	329,5	88,3	812,5	207,7	157,5
Übernachtungen	"	4. Vj. 93	964,9	1 650,9	199,0	250,1	459,6	806,2	226,8	599,8	216,6	1 541,3	408,9	313,3
		3. Vj. 93	1 078,8	2 016,2	213,5	279,5	466,0	846,2	233,6	639,0	203,9	1 690,1	368,0	357,0
darunter von Ausländern	"	4. Vj. 93	221,8	384,2	39,4	25,4	163,5	445,5	40,7	201,0	28,6	583,7	91,0	88,7
		3. Vj. 93	276,4	549,2	52,0	38,3	181,6	503,4	64,9	266,7	32,1	783,5	99,6	129,1
Übernachtungen	je 1000 Einwohner	4. Vj. 93	2 248	1 886	1 432	2 068	3 168	4 834	1 713	2 472	1 747	4 866	3 249	2 086
		3. Vj. 93	2 514	2 304	1 535	2 308	3 204	5 059	1 764	2 635	1 640	5 334	2 921	2 370

1) Am Ende des Berichtszeitraumes. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 3) Ohne Umsatzsteuer.

HAMBURG IM STÄDTEVERGLEICH

Merkmal	Maßeinheit	Berichtszeit	Hamburg	Berlin	Bremen	Dresden	Düssel- dorf	Frankfurt am Main	Hannover	Köln	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Arbeitsmarkt¹⁾²⁾														
Sozialversicherungs- pflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	1000	4. Vj. 93	783,1	1 349,8	253,0	...	355,3	483,0	297,6	441,0	...	679,0	282,0	366,1
		3. Vj. 93	789,9	...	255,6	...	360,3	487,0	306,4	445,7	...	689,5	288,0	371,1
Arbeitslose und zwar	Anzahl	4. Vj. 93	67420	202 893	29 151	26 528	29 066	38 855	43 726	52 184	37 905	52 811	24 549	20 597
		3. Vj. 93	63394	...	28 193	26 317	27 528	36 186	40 913	50 086	35 983	45 798	21 770	19 141
Männer	"	4. Vj. 93	41331	108 243	17 369	10 265	18 169	23 666	26 121	33 148	13 818	31 587	13 784	13 128
		3. Vj. 93	38632	...	16 547	10 142	16 961	21 557	24 107	31 681	12 720	26 009	11 952	12 139
Frauen	"	4. Vj. 93	26089	94 650	11 782	16 263	10 897	15 189	17 605	19 036	24 087	21 224	10 765	7 469
		3. Vj. 93	24762	...	11 646	16 175	10 567	14 629	16 806	18 405	23 263	19 789	9 818	7002
Teilzeitarbeitskräfte	"	4. Vj. 93	4545	9 798	2 387	823	1 784	3 564	3 256	3 045	1 817	5 555	1 972	1 234
		3. Vj. 93	4454	...	2 499	887	1 803	3 414	3 201	2 992	2 078	5 240	1 915	1 167
Arbeitslosenquote	%	4. Vj. 93	9,2	...	12,1	11,6	10,8	6,7	12,1	12,3	13,3	5,6	9,0	7,4
		3. Vj. 93	8,6	...	11,7	11,5	10,2	6,3	11,3	11,8	12,6	4,9	8,0	6,9
Arbeitslose Ausländer	Anzahl	4. Vj. 93	11797	30 985	4 300	547	6 391	12 290	8 896	13 616	589	15 347	6 173	8 417
		3. Vj. 93	10753	...	4 059	666	5 822	10 939	7 787	12 733	595	12 234	5 263	7 675
Offene Stellen	"	4. Vj. 93	3348	13 180	1 136	940	1 763	4 413	1 448	2 601	1 573	10 681	1 594	2 297
		3. Vj. 93	4195	...	1 975	869	2 261	6 217	2 124	3 267	1 790	14 538	2 347	3 135
Kurzarbeiter	"	4. Vj. 93	13154	9 607	6 173	3 100	7 655	5 484	12 081	9 297	...	17 907	7 100	7 951
		3. Vj. 93	6989	...	4 059	3 800	3 636	7 150	2 387	4 325	...	11 701	6 244	8 766
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Industrie und Verarbeitendes Handwerk)³⁾														
Beschäftigte ¹⁾	Anzahl	4. Vj. 93	122 727	r 183 034	66 067	21 544	58 919	86 987	62 003	79 086	16 803	146 010	76 962	99 191
		3. Vj. 93	126 006	188 754	67 560	22 126	61 992	88 723	63 677	81 280	17 780	149 427	78 916	101 444
je 1000 Einwohner	"	4. Vj. 93	72	53	120	45	102	132	118	82	34	116	154	167
		3. Vj. 93	74	54	123	46	108	134	121	84	36	119	158	170
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. DM	4. Vj. 93	2 330	2 854	1 218	230	1 203	1 867	1 118	1 626	180	3 016	1 281	2 023
		3. Vj. 93	2 068	2 537	1 043	196	1 040	1 561	1 070	1 432	166	2 836	1 216	1 803
je 1000 Beschäftigte	"	4. Vj. 93	74	61	72	42	79	84	71	80	41	81	65	80
		3. Vj. 93	65	53	61	35	66	68	66	69	36	75	61	70
Umsatz aus Eigenerzeugung ⁴⁾	Mio. DM	4. Vj. 93	11 375	r 15 540	6 235	991	4 431	4 213	3 934	7 350	535	12 488	4 100	6 914
		3. Vj. 93	11 213	14 438	5 478	1 008	4 839	4 013	3 699	7 034	448	13 416	3 921	5 374
Gesamtumsatz ⁴⁾	"	4. Vj. 93	25 372	16 422	6 986	1 075	5 006	6 369	4 339	8 226	555	...	4 576	8 505
		3. Vj. 93	24 766	15 194	5 900	1 058	5 446	6 295	4 065	7 780	465	14 953	4 318	6 669
darunter Auslands- umsatz ⁴⁾	"	4. Vj. 93	3 249	2 137	3 005	77	1 407	1 815	1 283	2 160	67	...	1 071	2 308
		3. Vj. 93	3 109	1 793	2 350	64	1 432	1 647	1 111	1 877	41	6 194	944	1 882
Gesamtumsatz ⁴⁾	je 1000 Einwohner	4. Vj. 93	59	19	50	9	35	38	33	34	4	...	36	57
		3. Vj. 93	58	17	42	9	37	38	31	32	4	47	34	44
1000 DM je Beschäftigten	"	4. Vj. 93	809	350	415	195	329	288	274	407	127	...	233	336
		3. Vj. 93	778	315	346	189	345	276	252	377	102	395	216	260
Straßenverkehr														
Zulassung fabrikneuer Pkw ⁵⁾	Anzahl	4. Vj. 93	13 919	r 20 791	4 530	5 779	...	...	3 986	10 483	...	22 539	4 578	7 428
		3. Vj. 93	13 440	21 003	4 399	5 822	6 414	...	3 961	10 597	...	23 265	4 208	8 378
Steuereinnahmen														
Insgesamt	Mio. DM	4. Vj. 93	386	380	96	28	103	269	532	257	12	353	111	140
		3. Vj. 93	421	380	89	10	228	337	435	274	24	375	126	123
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ⁶⁾ (Gemeindeanteil)	DM je Einwohner	4. Vj. 93	900	434	690	232	712	1 616	4 020	1 060	96	1 115	885	929
		3. Vj. 93	982	434	637	85	1 569	2 016	3 288	1 128	196	1 184	999	814
Lohn- und Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	Mio. DM DM je Einwohner	4. Vj. 93	429	534	113	48	236	235	349	348	50	618	196	237
		3. Vj. 93	352	392	84	38	108	129	166	159	21	266	84	111
4. Vj. 93	3. Vj. 93	4. Vj. 93	999	610	812	396	1 627	1 408	2 634	1 436	402	1 952	1 557	1 578
		3. Vj. 93	820	448	607	311	740	770	1 250	655	165	840	670	739

1) am Ende des Berichtszeitraumes. – 2) Arbeitsamtsbezirk. – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 4) Ohne Umsatzsteuer. – 5) einschließlich Kombinationskraftwagen, ohne Bundesbahn/post. – 6) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Im Dezember 1994 veröffentlichte Statistische Berichte

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit:

- Ausländer in Hamburg 1. Halbjahr 1994

Produzierendes Gewerbe:

- Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe September 1994
- Bauhauptgewerbe September 1994
- Ausbaugewerbe September 1994

Bautätigkeit, Wohnungswesen:

- Hochbautätigkeit im 3. Vierteljahr 1994

Handel und Gastgewerbe:

- Einzelhandel September 1994
- Großhandel Juli bis September 1994
- Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr September 1994
- Gastgewerbe Juli bis September 1994

Verkehr:

- Seeverkehr des Hafens Hamburger Januar bis Juni 1994

Öffentliche Sozialleistungen:

- Kriegsopferfürsorge 1993

Preise und Preisindizes:

- Hamburg im zwischenörtlichen Vergleich des Verbraucherpreisniveaus 1994
- Preisindizes für Bauwerke in Hamburg 3. Vierteljahr 1994

Umweltschutz:

- Wasseraufkommen und Abwasserbeseitigung im Verarbeitenden Gewerbe 1991

Hamburg in Zahlen

Die Zeitschrift „Hamburg in Zahlen“ erscheint zwölfmal jährlich; sie enthält textliche Darstellungen über wichtige statistische Ergebnisse sowie mehrere ständige Zahlenübersichten.

Statistische Berichte

Die „Statistischen Berichte“ dienen der aktuellen Berichterstattung. Für die einzelnen Sachgebiete sind besondere Berichtsreihen gebildet worden, die größtenteils von allen Statistischen Landesämtern veröffentlicht werden.

Statistisches Taschenbuch

Das jährlich erscheinende Statistische Taschenbuch bietet in handlicher Aufmachung die wichtigsten Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik in tabellarischer Darstellung. Soweit möglich, wurden in Regionaltabellen neben Ergebnissen für die Bundesländer auch Vergleichsdaten für ausgewählte Großstädte und an Hamburg angrenzende Kreise nachgewiesen.

Das „Statistische Taschenbuch“ 1994 ist 250 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt 15,- DM.

Hamburg – Daten und Informationen

In diesem jährlich in Deutsch und Englisch (Hamburg Facts and Figures) herausgegebenen Faltblatt wird ein breites Spektrum von Eckdaten aus vielen Bereichen der Statistik in knapper Form dargeboten. Das Faltblatt wird Interessenten kostenlos überlassen.

Straßen- und Gebietsverzeichnis

Das Straßen- und Gebietsverzeichnis enthält die amtlich benannten Verkehrsflächen, alphabetisch geordnet, mit Angabe der Ortsteile, Stadtteile, Straßenschlüssel, Suchkoordinaten, Zustellpostämter, Polizeireviere und Schlüsselnummern der Grundbuchbezirke; zudem werden die Standesamts-, Finanzamts- und Amtsgerichtsbezirke aufgeführt. Das Verzeichnis umfaßt des weiteren eine Zusammenstellung der Hamburger Kleingartenvereine.

Das Straßen- und Gebietsverzeichnis ist 377 Seiten stark, der Verkaufspreis beträgt (einschließlich der jeweils aktuellsten Nachträge) 15,- DM.

Hamburg in Karten

Der Atlas „Hamburg in Karten – 70 Themen der Volkszählung '87“ ist 1992 erschienen. Er enthält zahlreiche Informationen zur Sozialstruktur der Hamburger Stadtteile.

Die Veröffentlichung besteht aus einem Schuber mit 70 lose eingelegten farbigen Stadtteilkarten und kostet 20,- DM.

Statistik des Hamburgischen Staates

In dieser Reihe erscheinen Quellenwerke mit tiefgegliederten Tabellen aus Großzählungen und wichtigen laufenden Statistiken. Darüber hinaus werden in dieser Reihe die Ergebnisse von Wahlen ausführlich dokumentiert.

In den letzten Jahren sind erschienen:

- Heft 117 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1975
- Heft 118 Regionalstatistik – Daten für die Region Hamburg/Umland 1976 (vergriffen)
- Heft 119 Die Wahl zum Bundestag am 3. Oktober 1976
- Heft 120 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1976
- Heft 121 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1977 (vergriffen)
- Heft 122 Umsatzsteuerstatistik 1976
- Heft 123 Das Handwerk in Hamburg 1977
- Heft 124 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 4. Juni 1978
- Heft 125 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1978
- Heft 126 Hamburger Krebsdokumentation 1975 bis 1977
- Heft 127 Wahl zum Europäischen Parlament am 10. Juni 1979
- Heft 128 Regionalstatistik – Bevölkerungsentwicklung in der Region Hamburg 1961 bis 1978
- Heft 129 Wahl zum 9. Deutschen Bundestag am 5. Oktober 1980 (vergriffen)
- Heft 130 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1979
- Heft 131 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1980
- Heft 132 Wahl zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 6. Juni 1982
- Heft 133 Handels- und Gaststättenzählung 1979

- Heft 134 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1981
- Heft 135 Produzierendes Gewerbe 1980/81
- Heft 136 Umsatzsteuerstatistik 1978 und 1980
- Heft 137 Hamburger Krebsdokumentation 1978 und 1979
- Heft 138 Regionalstatistik – Baufertigstellungen im Wohnbau und Wohnungsbestand in der Region Hamburg 1972 bis 1981
- Heft 139 Wahl zur Bürgerschaft und Wahl zu den Bezirksversammlungen am 19. Dezember 1982
- Heft 140 Wahl zum 10. Deutschen Bundestag am 6. März 1983
- Heft 141 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1983
- Heft 142 Wahl zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984
- Heft 143 Produzierendes Gewerbe 1982/83
- Heft 144 Umsatzsteuerstatistik 1982
- Heft 145 Handel und Schifffahrt des Hafens Hamburg 1985
- Heft 146 Handels- und Gaststättenzählung 1985
- Heft 147 Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987
- Heft 148 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 9. November 1986 und 17. Mai 1987
- Teil 1: Wahlen am 9. November 1986
- Teil 2: Wahlen am 17. Mai 1987
- Heft 149 Wahlen zum Europäischen Parlament am 18. Juni 1989
- Heft 150 Produzierendes Gewerbe 1984 bis 1989
- Heft 151 Bundestagswahl am 2. Dezember 1990
- Heft 152 Die Arbeitsstättenzählung in Hamburg am 25. Mai 1987
- Heft 153 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Landesergebnisse –
- Heft 154 Die Gebäude- und Wohnungszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Landes- und Bezirksergebnisse –
- Heft 155 Die Volks- und Berufszählung in Hamburg am 25. Mai 1987 – Pendelwanderung –
- Heft 156 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 2. Juni 1991
- Heft 157 Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen am 19. September 1993

